



European Network for
Rural Development

DE

PROJEKTBROSCHÜRE

Der Europäische
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums

RURAL INSPIRATION AWARDS 2021

<https://enrd.ec.europa.eu>

Finanzierung:



Europäisches Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums

Das Europäische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (European Network for Rural Development, ENRD) ist der Knotenpunkt, der die in der gesamten Europäischen Union (EU) an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure verbindet. Durch den Aufbau und die Verbreitung von Wissen sowie die Förderung des Austauschs von Informationen und der Zusammenarbeit im gesamten ländlichen Raum Europas trägt das ENRD zur wirksamen Umsetzung der Entwicklungsprogramme der Mitgliedstaaten für den ländlichen Raum (EPLR) bei.

Jeder Mitgliedstaat hat ein nationales Netzwerk für den ländlichen Raum (NLR) aufgebaut, in dem die im Bereich der ländlichen Entwicklung tätigen Organisationen und Verwaltungen vertreten sind. Auf EU-Ebene sorgt das ENRD für die Vernetzung dieser NLR, nationaler Verwaltungen und europäischer Organisationen.

Mehr dazu finden Sie auf der ENRD-Website (<https://enrd.ec.europa.eu>).

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Die ELER-Broschüre mit Projektbeispielen gehört zu einer Reihe von ENRD-Veröffentlichungen zur Förderung des Informationsaustauschs. In jeder Ausgabe werden Projekte unterschiedlicher Art vorgestellt, die Mittel zur Kofinanzierung der EPLR aus dem ELER erhalten haben.

Die bisherigen Ausgaben der ELER-Projektbroschüre können unter „Veröffentlichungen“ von der ENRD-Website heruntergeladen werden ⁽¹⁾. Zahlreiche weitere Beispiele für aus dem ELER unterstützte Initiativen zur Entwicklung des ländlichen Raums finden Sie in der ENRD-Zusammenstellung bewährter Projekte und Verfahren ⁽²⁾.

⁽¹⁾ https://enrd.ec.europa.eu/publications/search_de

⁽²⁾ https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice_de

Manuskript abgeschlossen im Juni 2021

1. Auflage

Dieses Dokument stellt keinesfalls eine offizielle Stellungnahme der Europäischen Kommission dar.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2021

© Europäische Union, 2021

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet. Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt. Für die Verwendung oder den Nachdruck von Fotos oder anderem Material, das nicht dem Urheberrecht der EU unterliegt, ist eine Genehmigung direkt beim Urheberrechtinhaber einzuholen.

Print ISBN 978-92-76-36209-8 ISSN 2529-4946 doi:10.2762/15613 KF-AP-21-002-DE-C

PDF ISBN 978-92-76-36215-9 ISSN 2529-5004 doi:10.2762/543957 KF-AP-21-002-DE-N

Redaktionsleitung: Neda Skakelja, Referatsleiterin, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.

Redaktion: Elena Di Federico, Publications Manager, ENRD-Kontaktstelle.

Danksagungen

Hauptmitwirkende: John Grieve, David Lamb, Cristina Rascón García, Marianne Geater.

Layout: Benoit Goossens (Tipik)

Umschlagfoto © Freepik, master1305

Inhalt



1. Grüne Zukunft

Seite 4

Engelsgärten blühen in Polen

Eine grüne Zukunft für eine ländliche Region in Deutschland

Wiederherstellung slowenischer Wälder

Grüner Wissenstransfer in Estland

Wegweisende Visionen für den ländlichen Raum in Finnland



2. Digitale Zukunft

Seite 10

Pionierarbeit im Bereich digitale Kompetenzen in Mittelfinnland

Kartierung und Verbesserung des ökologischen Netzes in einer ländlichen Region in Belgien

Niederländische Landwirte überwachen Gewässer

Hilfe für Imker in Lettland und darüber hinaus

Online-Marktplatz für kleine Anbieter in einer ländlichen Region in Deutschland



3. Krisenfeste Zukunft

Seite 16

Lieferung lokaler Produkte per Lastenrad in einer ländlichen Region in Deutschland

Wachsende kreislauforientierte Bioökonomie in Spanien

Stärkung der Überlebensfähigkeit deutscher lokaler Händler und Erzeuger

Nachhaltige Entwicklung in einem finnischen Geopark

Slow-Trip-Erlebnisse im ländlichen Raum Österreichs (und darüber hinaus)



4. Sozial inklusive Zukunft

Seite 22

Super-Senioren in Luxemburg

Ein mobiler Arbeitsraum fördert die Inklusion von Jugendlichen in Österreich

Andalusische Hirtenschule

Green Care im ländlichen Raum Österreichs

Verbesserte Mobilität in einer ländlichen Region in Frankreich



Einleitung

Seit 2019 werden mit den Rural Inspiration Awards ⁽¹⁾ des ENRD Projekte ausgezeichnet, die mithilfe von Mitteln aus dem ELER zu den Zielen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums beitragen. Mit den Rural Inspiration Awards sollen die Sichtbarkeit von aus dem ELER finanzierten Projekten erhöht sowie der Wissenstransfer und die Vernetzung zwischen den Akteuren der ländlichen Entwicklung gefördert werden.

Bei den Rural Inspiration Awards 2021 mit dem Motto „Unsere ländliche Zukunft“ wurden aus dem ELER finanzierte Initiativen ausgezeichnet, die dazu beitragen können, den künftigen Entwicklungspfad für ländliche Gebiete zu prägen, der in der angekündigten Langzeitvision für den ländlichen Raum dargelegt werden soll ⁽²⁾.

Mit der Vision sollen ländliche Gebiete in die Lage versetzt werden, ihr Potenzial auszuschöpfen, und beim Umgang mit verschiedenen Herausforderungen unterstützt werden – vom demografischen Wandel über Konnektivität bis hin zu Armutsgefährdung und dem begrenzten Zugang zu Dienstleistungen. Die Europäische Kommission wird voraussichtlich im Juni 2021 eine Mitteilung über die Langzeitvision veröffentlichen. An ihrer Ausarbeitung sind verschiedene Kommissionsdienststellen beteiligt, die in enger Abstimmung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ländlicher Gebiete sowie den lokalen und regionalen Gebietskörperschaften arbeiten.

Das ENRD hat die aktive Beteiligung von Akteuren der ländlichen Entwicklung an der Ausarbeitung der Vision unterstützt, insbesondere durch die Themengruppe „Die Langzeitvision für den ländlichen Raum – #rural2040“ ⁽³⁾ und die Visionswoche ländlicher Raum (*Rural Vision Week*, 22.-26. März 2021) ⁽⁴⁾. Darüber hinaus wurden in der Ausgabe der Rural Inspiration Awards des ENRD im Jahr 2021 aus dem ELER finanzierte Projekte hervorgehoben, die auf grundlegende methodische Veränderungen verweisen oder das Potenzial von umfassender Übertragbarkeit in ländlichen Gemeinschaften

besitzen, die Vision prägen können oder bereits einen Beitrag zur Umsetzung der Schlüsselthemen leisten.

Für diese Ausgabe der Rural Inspiration Awards gingen 125 Projektvorschläge aus 22 Mitgliedstaaten bei der ENRD-Kontaktstelle ein ⁽⁵⁾. Die Unterstützungsstellen der NLR scheuten keine Mühen, hervorragende Projekte auszuwählen sowie detaillierte Informationen und zusätzliches Material einzureichen.

Die Rural Inspiration Awards 2021 umfassten vier thematische Kategorien:

- **Grüne Zukunft:** Projekte oder Initiativen mit Schwerpunkt auf der Bekämpfung oder der Eindämmung des Klimawandels, in deren Rahmen auch die Nachhaltigkeit und die grüne Erholung in ländlichen Gebieten gefördert werden. Diese sollten eine grundlegende Veränderung oder einen weitgehend übertragbaren Ansatz vorsehen oder aufzeigen.
- **Digitale Zukunft:** Projekte, in deren Rahmen ein nachhaltiger Ansatz verfolgt wird, der die Digitalisierung in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum vorantreibt. Dabei kann die Verbesserung der digitalen Infrastruktur und der Breitbandinfrastruktur, die Bereitstellung digitaler Dienstleistungen, die Übernahme neuer Technologien oder die Verbesserung digitaler Kompetenzen oder Kenntnisse im Mittelpunkt stehen.
- **Krisenfeste Zukunft:** Projekte, die zur Stärkung der Krisenfestigkeit des ländlichen Raums in Europa beitragen. Diese Kategorie umfasst eine breite Palette an

⁽¹⁾ https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/rural-inspiration-awards/rural-inspiration-awards-2021-our-rural-future_de

⁽²⁾ https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/new-push-european-democracy/long-term-vision-rural-areas_de

⁽³⁾ https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/long-term-rural-vision_de

⁽⁴⁾ https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/rural2040-vision-week_de – siehe auch Rural Connections Nr. 2/2021, https://enrd.ec.europa.eu/publications/search_en?f%5B0%5D=im_field_enrd_publication_type%3A20483

⁽⁵⁾ Jede Unterstützungsstelle konnte bis zu acht Projekte für den Wettbewerb einreichen.



Initiativen im Zusammenhang mit dem Gemeinwesen, der Wertschöpfungskette und der Wirtschaft, einschließlich Vorhaben, die unter die weiter gefasste Definition von nachhaltigen und zukunftssicheren Projekten fallen.

- Sozial inklusive Zukunft: Projekte zu verschiedenen Aspekten, die zur Inklusivität der ländlichen Gesellschaft beitragen, mit besonderem Augenmerk auf der Geschlechterdimension, dem Generationswechsel, Menschen mit Behinderungen und Senioren.

Die Projektvorschläge wurden zunächst von der ENRD-Kontaktstelle mit externer Unterstützung überprüft, was zu einer Auswahlliste von 20 Finalisten führte. Diese wurden daraufhin von einer Expertenjury bewertet, der Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Organisationen der Interessenträger für ländliche Entwicklung und EU-Institutionen angehörten: dem Ausschuss der berufsständischen landwirtschaftlichen Organisationen in der EU und dem Allgemeinen Ausschuss des ländlichen Genossenschaftswesens der Europäischen Union (COPA/COGECA), dem Europäischen Rat der Junglandwirte (CEJA), dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE), der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission und der ENRD-Kontaktstelle.

Auf beiden Auswahlstufen wurden die Projekte anhand der folgenden Kriterien bewertet:

- direkter Nutzen, d. h. die durch die Initiative erzielten potenziellen oder tatsächlichen wirtschaftlichen, ökologischen/klimatischen und gesellschaftlichen Verbesserungen;
- Vernetzungsgrad, d. h. die Zusammenarbeit verschiedener Akteure und/oder die Schaffung neuer Vernetzungs-/Kooperationsmöglichkeiten als ein Ergebnis der Initiative;

- Übertragbarkeitspotenzial, d. h. die potenzielle oder tatsächliche Übertragbarkeit einer Initiative auf andere europäische Gebiete mit ähnlichen Problemen;
- Synergien mit anderen EU-Maßnahmen und Finanzierungsinstrumenten als dem ELER, Beitrag zur Erfüllung der Ziele anderer EU-Maßnahmen und Rechtsvorschriften und/oder zu mehr als einem Ziel der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums;
- Innovation, d. h. der Einsatz einer ganz neuen Technologie, Methodik oder Herangehensweise, die im Rahmen der Initiative von Grund auf entwickelt oder noch nie zuvor auf EU-, nationaler, regionaler oder lokaler Ebene angewandt wurde;
- Inspirations-/Innovationspotenzial, ein Kriterium, das auf der Erfahrung der Experten in der ländlichen Entwicklung beruht.

Parallel zur fachlichen Bewertung durch die Jury konnte die Öffentlichkeit über die ENRD-Website ihre Favoriten unter den 20 Finalisten auswählen. Die Kategorie „öffentliche Abstimmung“ wurde durch eine Kampagne in den sozialen Medien beworben, an der sich das ENRD und alle betroffenen NLR beteiligten. Es wurden über 10 000 Stimmen abgegeben.

Die fünf Gewinner wurden vom EU-Kommissar für Landwirtschaft, Janusz Wojciechowski, bei einer virtuellen Preisverleihung am 25. März 2021 ⁽⁶⁾ im Rahmen der „Visionswoche ländlicher Raum“ ⁽⁷⁾ bekannt gegeben.

Die nächsten Seiten enthalten nähere Informationen zu allen Finalisten der Rural Inspiration Awards 2021. Zudem wird dort ihr Beitrag zur Langzeitvision für ländliche Gebiete als inklusive und nachhaltige Orte, an denen sich niemand übergangen fühlt, hervorgehoben.

Das Team der ENRD-Kontaktstelle

⁽⁶⁾ <https://www.youtube.com/watch?v=5Qp7ZgOHknA>

⁽⁷⁾ https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/rural2040-vision-week_de

1. Grüne Zukunft

In dieser Kategorie der Rural Inspiration Awards 2021 wird die Bedeutung des ELER für die Unterstützung von Projekten anerkannt, die zur Eindämmung des Klimawandels, zur Nachhaltigkeit und zu einer grünen Erholung in der Zeit nach COVID-19 beitragen.

Das Verwirklichen einer grünen Zukunft trägt entscheidend zu jeder Zukunftsvision für die ländlichen Gebiete Europas bei ⁽¹⁾. Dies geht Hand in Hand mit den Zielen des europäischen Grünen Deals ⁽²⁾, in deren Rahmen Europa „bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent“ gemacht werden soll, sowie der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 ⁽³⁾ und der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ ⁽⁴⁾. Eine grüne Zukunft setzt auch ländliche Gebiete mit 100 % sauberer und erschwinglicher Energie, Kreislaufwirtschaft, nachhaltigen und intelligenten Mobilitätskonzepten, einer saubereren Umwelt, florierenden Ökosystemen und nachhaltigen Lebensmittelsystemen voraus.

Die fünf Projekte in dieser Kategorie der Rural Inspiration Awards 2021 veranschaulichen, wie EPLR einen Beitrag zu Umwelt- und Klimazielen leisten und sich gleichzeitig in wirtschaftlicher Hinsicht auszahlen können. Diese land- und forstwirtschaftlichen Maßnahmen tragen außerdem zur Langzeitvision für ländliche Gebiete bei und werden den Zielen des europäischen Grünen Deals gerecht, indem sie helfen, den Rückgang der Biodiversität aufzuhalten und den Klimawandel zu bekämpfen.

Im ländlichen Polen zielt das himmlisch betitelte Projekt „Engelsgärten“ darauf ab, in Bauernhöfen und Gärten – von Grund auf – Oasen der Biodiversität zu schaffen (Seite 5).

Die operationelle Gruppe der EIP-AGRI „Grüne Zukunft MUNTER“ in Deutschland entwickelte ein Bewirtschaftungsmodell für Landwirte, Gemeinden und Naturschützer, um neben Ackerbau und Viehzucht einen verstärkten Umweltschutz zu ermöglichen (Seite 6).

Zu den wichtigsten Verpflichtungen und Zielen der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 gehören die Verringerung des Pestizideinsatzes um 50 % ⁽⁵⁾, verstärkte agroforstwirtschaftliche Maßnahmen und der Schutz der Bodenfruchtbarkeit. Die Strategie zielt auch darauf ab, bis 2030 mindestens drei Milliarden zusätzliche Bäume im Rahmen einer anstehenden Waldstrategie zu pflanzen. EPLR sind für die Verfolgung solcher Ziele von Bedeutung.

Auf Seite 7 erfahren Sie mehr über ein aus dem ELER finanziertes Projekt, in dessen Rahmen durch Naturkatastrophen geschädigte slowenische Wälder wiederhergestellt werden und deren Lebensfähigkeit verbessert wird.

EPLR können die Schaffung nachhaltigerer Lebensmittelsysteme vorantreiben und so zum Ziel der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ beitragen, bis 2030 mindestens 25 % der landwirtschaftlichen Flächen in der EU ökologisch zu bewirtschaften.

In Estland wird mit dem Projekt „Grüner Transfer“ (Seite 8) darauf abgezielt, die Wettbewerbsfähigkeit der ökologischen Landwirtschaft zu verbessern und den lokalen Verbrauch von ökologischen Lebensmitteln durch Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen zu erhöhen.

Im Rahmen der Kategorie „Grüne Zukunft“ wird auch das Ziel verfolgt, die sozialen und wirtschaftlichen Interessen ländlicher Gebiete zu fördern, um sie für jüngere Generationen attraktiver zu machen.

Das Projekt „Resource Wise Visions“ (ReWi) in Finnland (Seite 9) hat junge Menschen dazu inspiriert, Unternehmertum aus einer kreislauforientierten Perspektive zu betrachten, viele Möglichkeiten eröffnet und 40 neue Unternehmen geschaffen, die auf Kreislaufwirtschaft setzen.

⁽¹⁾ https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/long-term-rural-vision_de

⁽²⁾ https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de

⁽³⁾ https://ec.europa.eu/environment/strategy/biodiversity-strategy-2030_de

⁽⁴⁾ https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/actions-being-taken-eu/farm-fork_en

⁽⁵⁾ Als Teil der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“.



Engelsgärten blühen in Polen

In Polen werden in landwirtschaftlichen Betrieben und Gärten mit Unterstützung aus dem ELER Oasen der Biodiversität geschaffen. Im Rahmen des Projekts werden auch hochwertige modulare Lehrmaterialien und ein einfacher Austausch über das Internet angeboten.

Im Dezember 2014 zog Familie Kasperski aus Warschau weg, um auf einem 2,3 ha großen Grundstück in Budachów, einem kleinen Dorf in Westpolen, einen landwirtschaftlichen Öko-Betrieb mit Garten zu gründen. Die Familie wollte zeigen, dass es auch ohne landwirtschaftliche Ausbildung möglich ist, in einem kleinen Dorf auf schlechtem

Boden in kurzer Zeit einen Betrieb aus dem Nichts aufzubauen. Sie beantragte Unterstützung im Rahmen der Maßnahme 11 „Ökologischer Landbau“ des polnischen EPLR und leitete das Projekt „Engelsgärten“ in die Wege, mit dem Familien auf umweltfreundliche Weise mit Lebensmitteln höchster Qualität versorgt und andere dazu ermutigt werden sollen, dasselbe zu tun.

Um die Konzeption des Betriebs zu planen, gründete die Familie zudem CAMY, ein ökologisches Designstudio. Das regionale landwirtschaftliche Beratungszentrum leistete dabei Unterstützung. Später kamen eine Natura-2000-Wiese und weitere landwirtschaftliche Flächen für Agroforstwirtschaft und Wildkräuteranbau hinzu.

Herzstück des Projekts ist ein 0,5 ha großer, auf den Grundsätzen der Permakultur basierender Hausgarten mit über 600 Pflanzenarten. Der Garten ist reich an Biodiversität.

„Der ökologische Garten ist nicht nur meine Speisekammer, Apotheke, Drogerie und mein Ort der Ruhe, sondern auch eine Oase und ein Zufluchtsort für wilde Pflanzen und Tiere.“

Kamila Kasperska,
Projektleiterin

Im Rahmen des Projekts wurden wertvolle Kenntnisse über den biologischen Gartenbau und die Verarbeitung pflanzlicher Erzeugnisse gewonnen, die an zukünftige Generationen weitergegeben werden können.

Im Jahr 2017 wurde die Zusammenarbeit mit Wissenschafts- und Forschungszentren, dem Lebuser Zentrum für Innovationen und agrotechnische Anwendungen in Kalsk und dem Zentrum für erneuerbare Energien in Züllichau, aufgenommen. Mit Mitteln aus dem „Innovationsgutschein“ wurde das Projekt „Energiesparende Hochbeete“ unterstützt, das mit dem „Lebuser Innovationspreis“ für innovative Start-up-Unternehmen ausgezeichnet wurde. Im Dezember 2020 wurden Patente für die Umsetzung dieser neuen ökologischen Anbaumethoden erteilt.

In dem Betrieb finden seit 2017 von CAMY organisierte Gartenschauen und Workshops statt, an denen 450 Menschen u. a. aus lokalen Behörden, Schulen und Kindergärten teilgenommen haben. Der Betrieb wurde mit dem Zertifikat „Lebuser Tourismusperle 2018“ der Lebuser Tourismusorganisation LOTUR ausgezeichnet.

Im Dezember 2020 wurde die Online-Akademie der Engelsgärten ins Leben gerufen. Bis heute haben 170 Personen an diesen Multimediakursen teilgenommen, bei denen Kenntnisse über den ökologischen Gartenbau und die Verarbeitung pflanzlicher Erzeugnisse vom Saatkorn bis



© Anielskie Ogrody

Im Rahmen dieses aus dem ELER finanzierten Projekts werden Oasen der Biodiversität in polnischen Landwirtschaftsbetrieben und Gärten geschaffen.

zum Teller vermittelt und ökologische Aspekte im Alltag, im Haushalt und im Berufsleben erläutert werden.

Die Engelsgärten haben auch Mittel aus dem regionalen operationellen Programm Lubuskie 2020 erhalten, mit dem der Aufbau kleiner ökologischer Familienbetriebe von Grund auf gefördert wird.

Der Nutzen des Projekts wurde in Lehrfilmen, Presse- und Internetveröffentlichungen hervorgehoben. Die Facebook-Seite des Projekts zählt 12 000 Follower, was ein breites Interesse an der Erhaltung der Biodiversität und der ökologischen Lebensmittelproduktion für einzelne Familien zeigt.

Projektbezeichnung	Engelsgärten/Anielskie Ogrody
Art des Begünstigten	ökologischer Landwirtschaftsbetrieb
Förderperiode	2014-2021
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 103 700 EUR • ELER-Beitrag: 6 200 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 5 500 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 66 000 EUR • sonstige: 26 000 EUR
EPLR-Maßnahme	M11 – Ökologischer Landbau
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/angelic-gardens-anielskie-ogrody-poland_de • http://www.anielskieogrody.pl
Kontakt	eko@anielskieogrody.pl

Eine grüne Zukunft für eine ländliche Region in Deutschland

Eine operationelle Gruppe der EIP-AGRI verbindet Wasser-, Boden- und Hochwasserschutz mit Maßnahmen im Bereich Klimaschutz, Biodiversität und Tierschutz.



© Green Future MUNTER

Dieses Projekt zielt darauf ab, das Hochwasserrisiko zu mindern und gleichzeitig eine vielfältigere Landschaft zu schaffen.

Landwirtschaft und Naturschutz lassen sich nicht immer gut miteinander vereinbaren, das gilt u. a. für intensiv bewirtschaftete Felder, die Bodenerosion durch Wasser verursachen, besonders an steilen Hängen. Dies kann sich auf in Tälern gelegene Dörfer auswirken, die in der Folge stark von Überschwemmungen betroffen sind. Hochwasser ist ein wiederkehrendes Problem in Rheinland-Pfalz (Westdeutschland), und die EU-Hochwasserrichtlinie ⁽⁶⁾ ist für das Gebiet besonders relevant. Das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) ⁽⁷⁾ stellte fest, dass ein Schwerpunkt auf dem Thema Hochwasser als alleinigem Ziel andere Ziele beeinträchtigen könnte.

Das IfaS nutzte Mittel aus der Maßnahme 16 – Zusammenarbeit des regionalen EPLR, um die operationelle Gruppe der EIP-AGRI „Green Future MUNTER“ einzurichten. Ziel ist es, das Hochwasserrisiko zu verringern und gleichzeitig eine vielfältigere Landschaft zu schaffen. Die operationelle Gruppe entwickelte ein Bewirtschaftungsmodell für Landwirte und Gemeinschaften, mit dem neben Umweltschutz auch Naturschutz, Ackerbau und Viehzucht gefördert werden.

Die Gruppe stellt Gemeinschaften, Landwirten und politischen Entscheidungsträgern Informationen zur Integration und Kombination von Hochwasserschutz, Naturschutz und Ackerbau zur Verfügung. Der Austausch von Fachwissen und die Zusammenarbeit haben Lösungen hervorgebracht, die den Interessen von Landwirten, Gemeinden, Wasserbewirtschaftern, Naturschützern und Behörden Rechnung tragen. Zum ersten Mal haben die verschiedenen Akteure in dieser Region neue Mehrfachnutzungskonzepte ausgearbeitet und gemeinsam umgesetzt.

„Pragmatische Zusammenarbeit schafft tragfähige und erzielbare Kompromisse für Gemeinden, Bürger und Landwirte.“

Axel Schönbeck,
Landwirt

An vier Standorten in Rheinland-Pfalz haben Landwirte, Gemeinden und das IfaS neue Maßnahmen zum Schutz gegen Hochwasser konzipiert und umgesetzt. Die lokalen Einflussfaktoren in Bezug auf das Hochwasserrisiko, darunter Gewässer, Boden, Niederschlag und Topografie, wurden analysiert und der Wasserabfluss berechnet. Darüber hinaus

wurden die damit verbundenen positiven und negativen wirtschaftlichen Auswirkungen auf Unternehmen ermittelt.

„Bei Mehrfachnutzungskonzepten werden Landwirtschaft, Wasserbewirtschaftung und Ökologie mit Klimaschutz und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in Einklang gebracht.“

Hans Pfeffer,
Landwirt

Ein Landwirt und seine lokale Gemeinschaft arbeiten an der Schaffung eines Bioenergiedorfs. Baumreihen, die zur Erzeugung von Kurzumtriebsholz auf Grünland gepflanzt werden, sollen zur Verringerung der Wassererosion beitragen. Nach der Ernte soll das Holz für ein Fernwärmesystem im Dorf verwendet werden.

Um mögliche Schäden durch starke Regenfälle zu verhindern, pflanzte ein anderer Landwirt eine mehrjährige Blütenpflanze (Silphie) anstelle einer einjährigen Maissorte an. Die Wurzeln, Sprossen und Blätter verringern das Erosionsrisiko erheblich, während die Pflanze gleichzeitig als Brennstoff für seine Biogasanlage dient.

An zwei weiteren Standorten pflanzten Landwirte Bäume auf Grenzertragsflächen, um Überschwemmungen zu reduzieren. Die eine mit Bäumen bepflanzte Fläche liefert Holz für die Beheizung eines lokalen Altenheims, auf der anderen werden Früchte und Nüsse angebaut.

„Niemand ist in der Lage, unsere Kulturlandschaft so effizient und kostengünstig zu bewirtschaften wie Land- und Forstwirte.“

Jörg Böhmer,
IfaS

Als Ergebnis der Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts fördern das Umweltministerium und das Landwirtschaftsministerium von Rheinland-Pfalz ähnliche Bemühungen zur Verringerung des Hochwasserrisikos in der gesamten Region.

Projektbezeichnung	Green Future MUNTER
Art des Begünstigten	operationelle Gruppe der EIP-AGRI
Förderperiode	2016-2021
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 358 264 EUR • ELER-Beitrag: 258 748 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 99 516 EUR
EPLR-Maßnahme	M16 – Zusammenarbeit
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/green-future-muntergermany_de • https://munter.stoffstrom.org
Kontakt	f.wagener@umwelt-campus.de

⁽⁶⁾ https://ec.europa.eu/environment/water/flood_risk/
⁽⁷⁾ <https://www.stoffstrom.org>

Wiederherstellung slowenischer Wälder

Ein aus dem ELER finanziertes landesweites Projekt soll die Folgen von Naturkatastrophen bekämpfen, die in den letzten sechs Jahren Wälder in ganz Slowenien heimgesucht haben.

Etwa 60 % der slowenischen Wälder, d. h. 37 000 ha, müssen infolge von durch den Klimawandel verursachten Schäden (u. a. Glatteis, extreme Winde und Schädlinge) vollständig wiederhergestellt werden. Über 800 slowenische Waldbesitzer und der slowenische Forstdienst haben ein Projekt zur Wiederherstellung geschädigter Wälder ins Leben gerufen, das mit Mitteln aus der Maßnahme 8 – Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten des slowenischen EPLR finanziert wird, die es den am stärksten betroffenen Gebieten ermöglicht, sich an den Klimawandel anzupassen.

Mithilfe des Projekts wurden stabile und hochwertige Waldbestände geschaffen, um die negativen Folgen von Naturkatastrophen – z. B. Bodenerosion und vermehrtes Auftreten von Krankheiten und Schädlingen – zu bekämpfen. Dadurch werden auch die ökonomischen, ökologischen und sozialen Waldfunktionen gestärkt. Das Projekt basiert auf Grundsätzen, die im Rahmen des LIFE-Programms (LIFE Artemis, LIFE GENMON und LIFE Systemic) ⁽⁶⁾ und der Interreg-Forstprojekte entwickelt wurden, an denen der slowenische Forstdienst beteiligt war.

Die meisten Wälder werden auf natürliche Weise wiederhergestellt, während 5 bis 10 % mit Baumsetzlingen bepflanzt werden müssen. Im Programmplanungszeitraum 2014-2020 des EPLR wurden mit öffentlichen Mitteln über 1 100 ha geschädigter Wälder wiederhergestellt und über drei Millionen Setzlinge von 19 Waldbaumarten gepflanzt. Ein nahezu 60 km langer Zaun schützt die Setzlinge vor Wildschäden. 130 000 Jungbäume wurden mit Schutzhüllen („Schutzrohre“, die das Abnagen der Bäume durch Wildtiere verhindern) oder Pfählen geschützt. Auf einer Fläche von 1 750 ha wurden abschreckende Verbisschutzmittel auf die Setzlinge aufgetragen, weitere 2 000 ha verjüngter Wälder wurden gepflegt. Durch die Entfernung umgestürzter Bäume wurden 36 000 m³ Schadholz für die Wiederverwendung gewonnen.

Die Wiederherstellung erfolgte nach den Grundsätzen der nachhaltigen Forstwirtschaft. Die genetische Herkunft des

Pflanzguts musste überprüft werden, um den CO₂-Fußabdruck der forstwirtschaftlichen Produktion zu verringern.

Darüber hinaus beschleunigte das Projekt die Entwicklung von Waldbaumschulen durch die Verwendung einheimischer, in Substrat gezogener Baumsetzlinge. Die Erzeugung lokaler Jungpflanzen stieg von 0,5 Millionen im Jahr 2013 auf fast zwei Millionen im Jahr 2020.

Das Projekt hat Regierungsbehörden wie das Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährung (MKGP), die Agentur für Agrarmärkte und Entwicklung des ländlichen Raums (ARSKTRP) sowie Waldbesitzer und andere Akteure der forstwirtschaftlichen Produktionskette zusammengebracht. An der Konzeption des Projekts waren neben den oben genannten Akteuren auch Steuerbehörden, Forschungseinrichtungen und Waldbewirtschafter beteiligt.

Zur Überprüfung der Ergebnisse wurde ein Überwachungssystem eingerichtet, mit dem neue Erfahrungen und Erkenntnisse gewonnen werden konnten. Die nachhaltigen Grundsätze der Waldbewirtschaftung und ein Mehrfachnutzungskonzept für die Forstwirtschaft sowie der Plan für die Wiederherstellung geschädigter Wälder sind auf ähnliche Gebiete in der EU übertragbar.

Projektbezeichnung	Wiederherstellung von durch Naturkatastrophen geschädigten Wäldern und Verbesserung ihrer Lebensfähigkeit
Art des Begünstigten	Waldbesitzervereinigungen; öffentliche Einrichtungen
Förderperiode	2016-2020
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 7 345 293 EUR • ELER-Beitrag: 4 647 741 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 1 549 247 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 1 148 305 EUR
EPLR-Maßnahme	M08 – Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projectspractice/restoring-forests-damaged-natural-disasters-and-improving-viability-forests_de • http://www.program-podezelja.si/sl/
Kontakt	zgs.tajnistvo@zgs.si

© Zavod za gozdove Slovenije



Im Rahmen des Projekts wurden über drei Millionen Setzlinge von 19 Waldbaumarten gepflanzt.

⁽⁶⁾ <https://ec.europa.eu/environment/life/project/Projects/index.cfm?fuseaction=home.getProjects&themeID=86&projectList>

Grüner Wissenstransfer in Estland

Im Rahmen eines Langzeitprogramms für den Wissenstransfer wurden ELER-Mittel eingesetzt, um die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen ökologischen Landwirtschaft und den Verbrauch ökologischer Lebensmittel zu steigern.

Die ökologische Landwirtschaft erlebt in Estland einen rasanten Aufschwung. Bis 2015 hatten potenzielle ökologische Landwirte nur begrenzte Ausbildungsmöglichkeiten. Daher startete das Ministerium für den ländlichen Raum ein Programm für den Zeitraum 2016-2020, das im Rahmen der Maßnahme 1 – Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen des estnischen EPLR finanziert wurde. Das Programm erstreckte sich auf die gesamte Wertschöpfungskette der ökologischen Landwirtschaft, von pflanzlicher und tierischer Erzeugung über Verarbeitung und Catering bis hin zur Vermarktung.

Im Rahmen des Projekts wurden kostenlose Schulungen, Studiengruppen, Ausflüge, Demonstrationsveranstaltungen und Konferenzen, gedrucktes und digitales Informationsmaterial sowie eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift angeboten. Neben dem Kenntniserwerb und dem Wissensaustausch konnten die Teilnehmenden bei den Aktivitäten einander kennenlernen, diskutieren und sich vernetzen.

Das Programm wurde von einem breit gefächerten Rat begleitet, an dem Erzeuger, Verarbeiter, Berater, Beamte sowie Forschungs- und Entwicklungsorganisationen teilnahmen. Dazu gehörten die Estnische Universität für Biowissenschaften (EULS – der federführende Partner), die Estnische Stiftung für ökologische Landwirtschaft, das Zentrum für ökologisches Ingenieurwesen, das Estnische Forschungsinstitut für Kulturpflanzen und das Forschungszentrum für ökologische Landwirtschaft der EULS.

Pro Tag nahmen durchschnittlich 25 Personen an Aktivitäten in allen 15 estnischen Landkreisen teil. Insgesamt erstreckten sich die Aktivitäten über 300 Tage. Die Hälfte der Aktivitäten wurde in landwirtschaftlichen Betrieben und in Forschungszentren durchgeführt.

Ausschlaggebend für den Wissenstransfer waren die 174 Schulungstage und Demonstrationsbesuche mit lokalen und internationalen Experten. Diese umfassten die Bereiche pflanzliche Erzeugung, Tierhaltung, Verarbeitung, Vermarktung, Catering und Zusammenarbeit.

Anhand von Demonstrationsversuchen und 30 Feldtagen wurden die Landwirte mit Agrartechnologien und mit verschiedenen Getreide-, Beeren- und Obstanbaumethoden sowie mit der alternativen Unkrautbekämpfung vertraut gemacht.

Die Landwirte schätzten vor allem die vier Konferenzen zur ökologischen Landwirtschaft und die 18 Studiengruppen. Einige von ihnen trafen sich viermal im Jahr mit einem Berater, um das praktische Produktionsverfahren zu besprechen.

Darüber hinaus konnten die Erzeuger im Rahmen von sechs Studienreisen vor Ort andere ökologische Betriebe besuchen, um sich über die Schaf- und Rindfleischproduktion, die Verarbeitung und den Agrotourismus zu informieren. Es wurden auch internationale Besuche in Betrieben unternommen, die auf pflanzliche Erzeugung (im Vereinigten Königreich), Geflügel (in Deutschland) und Gemüsebau (in Dänemark) spezialisiert sind.



© Estonian University of Life Sciences

300 Tage lang nahmen durchschnittlich 25 Personen pro Tag an den Aktivitäten dieses Projekts in ganz Estland teil.

„Der Austausch von Kompetenzen und Erfahrungen, die Kommunikation und die Vernetzung sind von grundlegender Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung, insbesondere für eine nachhaltige ökologische Lebensmittelproduktion.“

Elen Peetsmann,
Programmleiterin

Die Landwirte erwarben Kenntnisse durch gegenseitigen Wissensaustausch und den Zugang zu aktuellen Forschungsergebnissen. Die Wissenschaftler erhielten direktes Feedback zu ihren Bedürfnissen und Erwartungen, das ihnen bei der Planung der künftigen wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Praktikern helfen wird.

Das Programm kam auch den estnischen Verwaltungsbeamten zugute, denn die Vernetzung lieferte wertvolle Beiträge zur Unterstützung der politischen Entscheidungsfindung für die weitere Entwicklung des stetig wachsenden Öko-Sektors.

Projektbezeichnung	Grüner Wissenstransfer
Art des Begünstigten	Hochschule (federführender Partner)
Förderperiode	2016-2020
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 709 757 EUR • ELER-Beitrag: 631 684 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 78 073 EUR
EPLR-Maßnahme	M01 – Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/green-knowledge-transferestonia_de • http://www.mahekubi.ee
Kontakt	elen.peetsmann@emu.ee

Wegweisende Visionen für den ländlichen Raum in Finnland

Ein finnisches Projekt regt junge Menschen dazu an, sich mit auf die Kreislaufwirtschaft ausgerichtetem Unternehmertum zu beschäftigen und Unternehmen zu gründen.



Junge Menschen zeigen sich an der Kreislaufwirtschaft interessiert, haben aber Schwierigkeiten, dieses Interesse in die Praxis umzusetzen. ReWi (Resource Wise) Visions ist ein Paradebeispiel für die Wirksamkeit eines Projekts, das auf der LEADER-Methode gründet und in dessen Rahmen Fachwissen über die Kreislaufwirtschaft, Unternehmensnetzwerke und Verbandstätigkeiten mit inspirierenden Aktivitäten verknüpft wird, die auf junge Menschen ausgerichtet sind.

Das Projekt fördert Unternehmertum im Bereich der Kreislaufwirtschaft unter jungen Menschen und integriert das Konzept der Kreislaufwirtschaft in die traditionelle Jugendarbeit und das lebenslange Lernen. Es regt insbesondere Fachleute an, die mit jungen Menschen arbeiten, ihre Kenntnisse über die Kreislaufwirtschaft zu vertiefen, und motiviert Fachleute, die im Bereich der Kreislaufwirtschaft tätig sind, den Sichtweisen junger Menschen Rechnung zu tragen.

ReWi Visions ist das Ergebnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der Jyväskylä Sustainable Development Association (JAPA) und der aus dem LEADER-Programm finanzierten Jugendorganisation Jyväseudun 4H in der Region Jyväskylä (Südfinnland). Die Mittel stammen aus der Maßnahme 7 – Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen des EPLR für das finnische Festland.

Ziel der Aktivitäten ist es, ein umfangreiches Instrumentarium für Talent-Coaching im Bereich der Kreislaufwirtschaft zusammenzustellen. Neben Aktivitäten wie Jugendaustausch, internationale Kommunikation, Förderung des Unternehmertums im Bereich der Kreislaufwirtschaft durch betriebswirtschaftliche Kurse und Aktivitäten in Jugendclubs sind auch Handbücher und Videos Teil des Projekts.

Erstaunlicherweise wurden im Rahmen von ReWi Visions bereits 40 auf die Kreislaufwirtschaft ausgerichtete Unternehmen von jungen Menschen gegründet.

„Unternehmertum und nachhaltige Entwicklung – das passt perfekt zusammen!“

Aki Puustinen,
Schulleiter des Gymnasiums in Muurame

Diese erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den beiden Durchführungseinrichtungen wird mit fortschreitenden Aktivitäten weiter ausgebaut. Trotz der COVID-19-Pandemie wurde die internationale Zusammenarbeit fortgesetzt und es wurde ein Pilotprojekt ins Leben gerufen, um Aktivitäten zu erproben, bei denen Unternehmer die Rolle eines Mentors für junge Menschen übernehmen.

Das Projekt ist international übertragbar; es besteht bereits ein großes Interesse in anderen EU- und Nicht-EU-Regionen und -Ländern. Eine lokale Aktionsgruppe (LAG) in den Niederlanden ist an den Methoden interessiert, um junge Menschen für eine Teilnahme zu begeistern. Bei einem Projektbesuch in Wales wurde das Projekthandbuch mit einem Beispiel für inklusive Datenerhebung vorgestellt. Das Projekt war auch Gegenstand der europäischen LEADER-Konferenz LINC 2019 ⁽⁹⁾.

„In der Woche [in Wales] habe ich eine Menge gelernt. Sowohl in Englisch als auch in meiner Muttersprache bin ich im Umgang mit anderen Menschen selbstbewusster geworden. Natürlich habe ich auch etwas über Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Entwicklung und Unternehmertum sowie über die walisische Kultur gelernt. Außerdem habe ich viel Neues über Mittelfinnland erfahren. Ich habe festgestellt, dass sich Menschen trotz unterschiedlicher Hintergründe verstehen können. Ich hätte nicht erwartet, dass dieses Projekt so eine tolle Erfahrung werden würde.“

Ein junger Teilnehmer

Neben der Unterstützung aus dem ELER und anderen nationalen und regionalen Quellen wurden Mittel für den Jugendaustausch aus dem Programm Erasmus+ bereitgestellt. Das Thema Kreislaufwirtschaft steht in direktem Zusammenhang mit dem europäischen Grünen Deal und der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“.



© Jyväskylän kestävä kehitys JAPA ry

Im Rahmen dieses Projekts wird auf die Kreislaufwirtschaft ausgerichtete Unternehmertum unter jungen Menschen in Finnland gefördert.

Projektbezeichnung	ReWi Visions (Resource Wise Visions)
Art des Begünstigten	NRO
Förderperiode	2019-2021
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 111 057 EUR • ELER-Beitrag: 41 979 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 57 972 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 11 106 EUR
EPLR-Maßnahme	M07 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/rewi-visions-resource-wisevisions-finland_de • http://www.japary.fi
Kontakt	anna.sarkkinen@jyvaskyla.fi

⁽⁹⁾ <http://www.info-linc.eu>

2. Digitale Zukunft

Projekte in dieser Kategorie der Rural Inspiration Awards 2021 zeigen, wie ländliche Gebiete durch digitale Infrastruktur und Breitbandinfrastruktur sowie digitale Dienste und Kompetenzen effizient mit der übrigen Welt verbunden werden können. Diese Initiativen bringen auch digitale Lösungen zur Minderung von Klimarisiken hervor und zeigen, wie die Digitalisierung das Leben auf dem Land attraktiver machen kann.

Die COVID-19-Pandemie hat deutlich gemacht, wie wichtig die Digitalisierung in unserem Alltag ist – insbesondere in ländlichen Gebieten. Eine gute Internetverbindung ist wesentlich für das Wachstum ländlicher Gemeinden.

Moderne digitale Technologien bieten neue Möglichkeiten für Unternehmen auf dem Land und können die Bereitstellung von Dienstleistungen verbessern, von der Online-Gesundheitsberatung und -Bildung bis zur lokalen Energieerzeugung.

Die Abdeckung mit schnellem Breitbandinternet (30 Mbit/s Downloadgeschwindigkeit) betrug 2019 in ganz Europa 86 %. Nur 59 % der ländlichen Gemeinden erreichten diesen Wert, auch wenn dies deutlich mehr ist als die 47 % im Jahr 2017 ⁽¹⁾.

Ländliche Innovationszentren spielen eine wichtige Rolle beim Aufbau nachhaltiger digitaler Ökosysteme in ländlichen Gebieten.

Das finnische Projekt „Digitaler Besuch“ (Seite 11) hat in Mittelfinnland Pionierarbeit bei der Entwicklung digitaler Kompetenzen geleistet. Lokale digitale Unterstützung fördert wirksam den Ausbau der digitalen Kompetenzen der Bewohnerinnen und Bewohner, insbesondere in abgelegenen ländlichen Regionen. Mit dem Projekt wird die Nutzung elektronischer Dienste durch die ländliche Bevölkerung gefördert, um ihr tägliches Leben zu erleichtern.

In Wallonien (Belgien) können Bewohnerinnen und Bewohner ländlicher Gebiete und Organisationen das digitale Kartierungsinstrument BiomMap nutzen, um die Merkmale des bestehenden ökologischen Netzes zu überwachen und zu quantifizieren (Seite 12) und so zur Analyse der Biodiversität beizutragen.

Auch bei der Bewältigung spezifischer ökologischer Herausforderungen wie der Verbesserung der Wasserqualität oder der Bienengesundheit ist die Digitalisierung unerlässlich. Die Wirksamkeit der Initiativen ist höher, wenn der Mensch im Mittelpunkt der Technologie steht und Landwirte digitalen Technologien gegenüber positiv eingestellt sind.

Im Rahmen des Projekts „Landwirte überwachen Gewässer“ in den Niederlanden (Seite 13) werden modernste Sensortechniken mit partizipativer Überwachung durch Landwirte und Wasserbehörden kombiniert, was auch zu einer Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses geführt hat.

Das lettische Projekt „BeeKing“ (Seite 14) zielt darauf ab, das Wohlergehen von Honigbienenvölkern durch eine digitale App zu verbessern, die Imker bei der Bewirtschaftung und Überwachung von Bienenvölkern unterstützt.

EPLR können den allgemeinen, durch die Pandemie verstärkten Trend des Online-Shoppings im ländlichen Europa beschleunigen, wobei das Augenmerk auf die Förderung lokaler Erzeuger gelegt werden sollte.

Über den Online-Marktplatz „HofladenBOX“ haben rund 60 kleine Anbieter in einem deutschen Landkreis ihr Online-Angebot mit großem Erfolg ausgeweitet (Seite 15).

⁽¹⁾ <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/digital-economy-and-society-index-desi>



Pionierarbeit im Bereich digitale Kompetenzen in Mittelfinnland

Die ELER-Mittel machen das Leben auf dem Land in Mittelfinnland für die Bewohnerinnen und Bewohner attraktiver, indem sie die Verbesserung digitaler Kompetenzen und eine breitere Beteiligung ermöglichen.

Mittelfinnland ist ein ländliches Gebiet mit einer alternden Bevölkerung und eingeschränkten öffentlichen Dienstleistungen, die zunehmend online erbracht werden. Digitale Kompetenz ist bereits unerlässlich, um weiterhin eigenständig in der Gesellschaft zu agieren. Doch die digitale Ausgrenzung bedroht besonders ältere Menschen sowie einige Berufstätige und junge Menschen.

Durch die Kombination nationaler und regionaler Ressourcen mit Mitteln aus der Maßnahme 7 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung des EPLR für das finnische Festland stärkte das Projekt „Digitaler Besuch“ die digitalen Kompetenzen der ländlichen Bevölkerung in Mittelfinnland. Die Projektaktivitäten umfassten Schulungen für alle Kompetenzniveaus, von der Bedienung einer Maus bis zur Erstellung eines virtuellen Dorfhauses. Den Bewohnerinnen und Bewohnern wurde gezeigt, wie sie elektronische Gesundheitsanwendungen nutzen und Spiele spielen sowie ihre Dorfaktivitäten durch Videos mit der Welt teilen können. Es wurden auch digitale Betreuungstage veranstaltet und ein längerfristiger digitaler Unterstützungsdienst eingerichtet.

Unter der Leitung der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Jyväskylä wurden im Rahmen des Projekts die Nutzung von Online-Diensten ausgeweitet, Dorfgemeinschaften gestärkt, gemeinsame Aktivitäten entwickelt und die Unterstützung vor Ort erleichtert. Die Projektaktivitäten wurden mit jedem Dorf einzeln geplant. Bei Bedarf wurde individuelle Unterstützung angeboten, und die Teilnehmenden konnten ihr eigenes Gerät benutzen oder sich für die Aktivität einen Computer ausleihen.

Etwa 100 Schulungs- bzw. (individuelle) Betreuungstage fanden statt. Durch Veranstaltungen mit Kooperationspartnern wurde außerdem mehr als 2 700 Bewohnerinnen und Bewohnern ländlicher Gebiete und Akteuren der ländlichen Entwicklung direkt und weitaus mehr indirekt geholfen.

Eine digitalisierungsfreundliche Einstellung förderte die Bereitschaft der ländlichen Bevölkerung, neue digitale Dienste auszuprobieren, was wiederum ihr Wohlbefinden verbesserte. Mithilfe neuer digitaler Instrumente und Kommunikationskanäle konnten der Kontakt aufrechterhalten und die Aktivitäten während der derzeitigen Ausnahmesituation fortgesetzt werden. Die oft von jungen Menschen erstellten Videos über das Dorf wurden auf YouTube und Facebook tausende Male aufgerufen und trugen dazu bei, die Bekanntheit des Dorfs zu steigern und das Leben auf dem Land attraktiver zu machen.

Im Rahmen des Projekts wurde auch ein lokales Betreuungsprogramm entwickelt, bei dem digital versierte Dorfbewohnerinnen und -bewohner anderen Einheimischen helfen und sie anleiten. Ein Teil dieser Betreuung fand in den örtlichen Zweigstellen des Finnischen Herzverbands (einer gemeinnützigen Organisation, die in allen 16 Regionen Finnlands tätig ist) statt. Alle wurden zum Mitmachen ermutigt – unabhängig vom Niveau ihrer digitalen Kompetenz. Bibliotheken fungierten als Veranstaltungsort und Kooperationspartner, da sie für alle zugänglich sind und die Bereitstellung digitaler Unterstützung zu ihren Aufgaben gehört.



© Jyväskylän ammattikorkeakoulu, Keski-Suomen Sydänpiiri ry

Im Zuge dieses Projekts wurde individuelle Unterstützung angeboten, um die digitalen Kompetenzen der Teilnehmenden zu verbessern.

Im Rahmen des Projekts „Digitaler Besuch“ wurde Pionierarbeit bei der Entwicklung digitaler Unterstützungsmaßnahmen und Kompetenzen in der Region geleistet. Die Aktivitäten und Kooperationsnetzwerke des Projekts führten zu neuen Projektideen, unabhängiger digitaler Unterstützung in den Dörfern und mindestens einem neuen Projekt (Digitally Active Central Finland).

Bei dem Projekt fand eine Zusammenarbeit mit dem Finnischen Herzverband, der Alzheimer-Gesellschaft Finnlands, dem finnischen Rentnerverband in Mittelfinnland, Dörfern, Bibliotheken, Gemeinden, anderen Projektverbänden und lokalen Akteuren statt.

Dies führte zu neuen operativen und projektbezogenen Ideen sowie zur Bereitschaft, neue Aktivitäten auszuprobieren, die den Menschen in Mittelfinnland zusätzliche Eigenständigkeit und neuen Schwung verleihen.

Projektbezeichnung	Digitaler Besuch
Art des Begünstigten	NRO
Förderperiode	2019-2021
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 300 000 EUR • ELER-Beitrag: 126 000 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 153 472 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 20 528 EUR
EPLR-Maßnahme	M07 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/digitally-visiting-finland_de • http://www.jamk.fi/digistikylassa
Kontakt	susanna.nurmeksela@jamk.fi

Kartierung und Verbesserung des ökologischen Netzes in einer ländlichen Region in Belgien

Im Rahmen eines LEADER-Projekts in Wallonien (Belgien) wird eine Anwendung zur gemeinschaftlichen Kartierung des ökologischen Netzes von Wasseiges entwickelt.

Der Verlust an Biodiversität ist ein europaweites Problem. Die Behörden sowie die Bürgerinnen und Bürger in Wallonien bemühen sich, die Berücksichtigung der Biodiversität in Produktionsprozessen und bei der Landnutzung zu verbessern. Die Wallonische Region führt derzeit eine Studie über ihr ökologisches Netz durch, d. h. über alle Interaktionen innerhalb eines Ökosystems.

Das Projekt BiomMap wird im Rahmen der Maßnahme 19 – LEADER/CLLD des wallonischen EPLR finanziert und von der LEADER-LAG Meuse@Campagnes geleitet. Im Zuge des Projekts wird ein digitales Instrument namens BiomMap entwickelt. Dabei handelt es sich um ein offenes, benutzerfreundliches Hilfsmittel für Gemeinden, Verbände und Bürgerinnen und Bürger, die sich an der Kartierung des lokalen ökologischen Netzes in Wasseiges (Zentralbelgien) beteiligen wollen. BiomMap zielt darauf ab, das ökologische Netz in 5 % des Gebietes von Wasseiges zu verbessern.

Es gibt mehrere aktuelle Datenquellen, die jedoch nicht immer leicht zugänglich oder nutzbar sind. Im Rahmen des Projekts wurden bewährte Verfahren für die Datenverwaltung der beteiligten Akteure zusammengetragen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Unterstützung sowie potenzielle Partner ermittelt, um die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten. Die beteiligten Akteure halfen auch dabei, ein Verzeichnis der Nutzerbedürfnisse zu erstellen und die Funktionen des Instruments zu definieren.

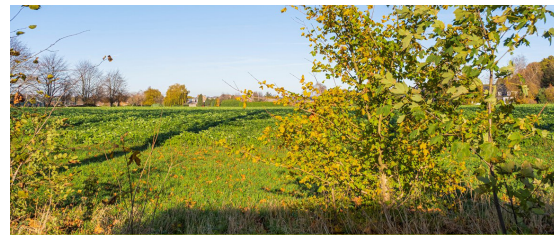
Mit BiomMap können die Akteure der ländlichen Entwicklung die Merkmale des ökologischen Netzes bestimmen, überwachen und quantifizieren sowie Eigenschaften, Defizite und Verbesserungspotenzial hervorheben. Die Diagnose mit Blick auf die Biodiversität wird präziser und ständig um Beiträge aus der Praxis ergänzt.

Bei dem Projekt werden Freiwillige geschult, Fachleute mobilisiert, bewährte Verfahren hervorgehoben und eine Gemeinschaft aufgebaut. Mithilfe des digitalen Instruments werden kartografische und quantitative Informationen über das ökologische Netz auf verschiedenen geografischen Ebenen innerhalb einer Zone ermittelt.

Neben der Bekanntmachung von Vernetzungsmaßnahmen und allgemeinen Ratschlägen zum Erhalt der Biodiversität wird dies lokalen Gebietskörperschaften und Einzelpersonen helfen, das ökologische Netz in ihrem Gebiet zu verwalten.

Das Projekt BiomMap basiert weitgehend auf Crowdsourcing und der Einbindung von lokalen Bewohnerinnen und Bewohnern, Landwirten und Jägern, von denen einige bereits zur Wiederherstellung natürlicher Prozesse und des ökologischen Gleichgewichts beitragen.

Von Projektbeginn an wurden institutionelle, akademische und assoziierte Partner zusammengebracht, um Protokolle für den Datenaustausch zu erstellen und ein Instrument zu entwickeln, das ihren berufsspezifischen Anforderungen entspricht. Gleichzeitig soll das Instrument einfach gestaltet und benutzerfreundlich genug sein, um eine möglichst breite Beteiligung der Bevölkerung zu ermöglichen.



© GAL Meuse@Campagnes

Dieses Projekt wird Akteuren der ländlichen Entwicklung ermöglichen, Merkmale ökologischer Netze zu ermitteln, zu überwachen und zu quantifizieren.

Nach Abschluss des Projekts wird Wasseiges auf eine lokale Gemeinschaft mit einem breiten Spektrum von Akteuren zählen können, die sich alle für die Biodiversität einsetzen und BiomMap nutzen. Diese kollaborative Kartierung dürfte die Bestäubung, die Dekontaminierung, die Anreicherung des Bodens, die Kohlenstoffspeicherung und den Bodenschutz verbessern, was sich positiv auf die Biodiversität auswirkt.

„Das ökologische Netz geht alle etwas an.“

Sprecher
der Gemeinde Wasseiges

Anfang 2023 soll ein Aktionsplan für Maßnahmen zur Förderung der ökologischen Vernetzung in der Gemeinde Wasseiges und in anderen wallonischen Gemeinden verbreitet werden.

Das Instrument wird als Open-Source-Anwendung konzipiert. Die Codes werden über das Internet zugänglich sein, sodass jede lokale Gebietskörperschaft, jede Region bzw. jedes Land es nutzen und an die eigenen Bedürfnisse anpassen kann. Mehrere belgische LAG beabsichtigen dies bereits.

Projektbezeichnung	BiomMap
Art des Begünstigten	LAG
Förderperiode	2019-2021
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 35 000 EUR • ELER-Beitrag: 12 500 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 22 500 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/biommap-belgium-wallonia_de • http://www.meusecampagnes.be/biommap
Kontakt	Agnes.demarneffe@wasseiges.be

Niederländische Landwirte überwachen Gewässer

Mit dem Ziel, die Wasserqualität zu verbessern, kombinierte eine operationelle Gruppe der EIP-AGRI modernste Sensorik mit partizipativer Überwachung durch Landwirte und Wasserbehörden.

Die Wasserbewirtschaftung in niederländischen Küstengebieten wird aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels und der Bodensenkung immer schwieriger. Die Quellen von Schadstoffen wie Chlorid, Nährstoffen und Pestiziden können nur in den kleinsten Abzweigungen eines Wassersystems ermittelt werden, während die staatlichen Beobachtungsstellen meist auf die Hauptzweige und Schlüsselparameter beschränkt sind.

Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert Maßnahmen, die auf die lokalen Gegebenheiten abgestimmt sind, sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren. Für die Ermittlung der besten Bewirtschaftungsstrategien sind mehr lokale Daten notwendig, und die Umsetzung von Maßnahmen für die Verwaltung landwirtschaftlicher Betriebe erfordert einen kooperativen Ansatz.

2018 schlossen sich drei nördliche Küstenprovinzen, drei Wasserbehörden und der Landwirtschaftsverband LTO Noord zu einer operationellen Gruppe der EIP-AGRI zusammen, die aus Mitteln der Maßnahme 16 – Zusammenarbeit des niederländischen EPLR finanziert wird. Zu den Projektpartnern gehörten staatliche Wasserbewirtschaftungsstellen und mehr als 80 Landwirte in landwirtschaftlichen Pilotregionen mit unterschiedlichen Herausforderungen, Betrieben und Problemen in Bezug auf die Wasserbewirtschaftung.

Im Rahmen dieses zweijährigen Projekts beteiligten sich Landwirte und Wasserbehörden an der Überwachung des Salzgehalts im Oberflächenwasser und im oberflächennahen Grundwasser in landwirtschaftlichen Böden. Dabei sollte die Dringlichkeit lokaler Maßnahmen, auch auf einzelnen Feldern, genauer ermittelt werden.

Die Landwirte sammelten anhand von Messungen der elektrischen Leitfähigkeit in verschiedenen Tiefen Daten über den Salzgehalt und den Grundwasserspiegel^(?). Die Pilotgruppen tauschten ihre Daten über ein Live-Dashboard aus und kamen regelmäßig zusammen, um mehr über die Funktionsweise des lokalen Systems in Erfahrung zu bringen und die Entwicklung breit angelegter Lösungen anzuregen.



© Acacia Water BV

Über 100 Landwirte untersuchten die Versalzung von Oberflächengewässern im Zuge von mehr als 20 000 Messungen.

Mehr als 100 Landwirte maßen die Versalzung des Oberflächenwassers in verschiedenen Abzweigungen des Wassersystems. Insgesamt erfolgten mehr als 20 000 Messungen. Diese zeigten räumliche und zeitliche Muster auf, die auf Möglichkeiten für eine Optimierung der Süßwasserspülung hinwiesen.

Mehr als 50 Landwirte maßen stündlich den Grundwasserspiegel, was Aufschluss darüber gab, wie schnell der Wasserstand auf Regenfälle und Trockenheit reagiert und wie stark der Oberflächenwasserspiegel den Grundwasserspiegel in Torfgebieten beeinflusst.

Zur Messung der elektrischen Leitfähigkeit an der Oberfläche verwendeten die Landwirte ein tragbares Gerät (AquaMobile), das über Bluetooth mit einer App verbunden ist, und eine Säule (AquaPin), welche mit Sensoren in unterschiedlichen Tiefen ausgestattet ist. Außerdem kamen ein elektrischer Leitfähigkeitssensor und ein Drucksensor für den Grundwasserspiegel zum Einsatz.

Ein Online-Dashboard zur Darstellung der Daten wurde laufend verbessert und ermöglichte eine schnelle und einfache Interpretation. Die einzelnen Landwirte wurden zu gleichberechtigten Partnern der Wasserbehörden, da sie Zugang zu den Daten erhielten. Darüber hinaus wurden Modelle auf der Grundlage von Wettervorhersagen zwecks rascher Prognosen für die Qualität des Oberflächenwassers, den Grundwasserspiegel und die Bodenfeuchtigkeit entwickelt.

Obwohl das Projekt abgeschlossen ist, wird die Überwachung an den meisten Pilotstandorten fortgesetzt. Darüber hinaus wurde die Initiative auf andere Regionen und Teilnehmer ausgeweitet. Auch das Online-Dashboard soll weiter verbessert werden. Die Herausforderungen bei der Wasserbewirtschaftung sind unterschiedlich, aber der Prozess der gemeinsamen Datenerhebung, des Lernens und des datengestützten Handelns kann auf andere Regionen übertragen werden.

Projektbezeichnung	Landwirte überwachen Gewässer
Art des Begünstigten	Privatunternehmen
Förderperiode	2018-2020
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 1 500 000 EUR • ELER-Beitrag: 150 000 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 350 000 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 500 000 EUR • sonstige: 500 000 EUR
EPLR-Maßnahme	M16 – Zusammenarbeit
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/farmers-measure-water-netherlands_de • https://www.acaciawater.com/pg-28008-7-104660/pagina/home.html
Kontakt	jouke.velstra@acaciawater.com

(?) Die elektrische Leitfähigkeit ist ein Maß für den Salzgehalt im Oberflächenwasser und im oberflächennahen Grundwasser in landwirtschaftlichen Böden.

Hilfe für Imker in Lettland und darüber hinaus

Ein aus dem LEADER-Programm finanziertes mehrsprachiges digitales Instrument für Imker trägt zum Wohlergehen der Bienen und zur Verbesserung der Honigproduktion bei.

Imker halten Kontrollen der Bienenvölker oft auf Papier oder durch Markierungen an Bienenstöcken fest, was bei einer späteren Verarbeitung der Informationen umständlich und zeitaufwändig werden kann. Ebenso erschwert dies die Nutzung eines größeren Erfahrungsschatzes innerhalb der Imkergemeinschaft.

Mithilfe von Mitteln aus der Maßnahme 19 – LEADER/ CLLD des lettischen EPLR wurden im Rahmen des Projekts BeeKing das Wohlergehen der Bienenvölker verbessert, die Bestandsverwaltung unterstützt und die Zusammenarbeit und der Wissensaustausch zwischen Imkern gefördert.

An diesem kleinen, innovativen Technologieprojekt waren mehrere Akteure beteiligt, um ein leicht skalierbares, benutzerfreundliches Instrument für Imker zu entwickeln, mit dem sie effiziente Aufzeichnungen über Bienenvölker führen und Verwaltungstätigkeiten planen können.

Eine Herausforderung des Projekts bestand darin, dass Imker oft Handschuhe tragen und klebrige Finger haben, was die Verwendung digitaler Instrumente erschwert. Eine Voraussetzung war, dass die Dateneingabe und der Zugriff auf Informationen in weniger als 15 Sekunden erfolgen sollte, was der benötigten Zeit bei der Nutzung von Papierunterlagen entspricht. Gelöst wurde das Problem mithilfe von Spracherkennung, Nahfeldkommunikations-Tags⁽³⁾ und intelligenten Formularen.

Mehr als 500 Imker nutzen die BeeKing-App, um die Gesundheit ihrer Bienenvölker, den Zustand der Bienenkönigin, die Verfügbarkeit von Nahrung, die Ernte, die Varroa-Behandlung und viele andere wichtige Aspekte der Bienenzucht zu planen und zu verfolgen. Die App hilft auch bei der Aufzeichnung von für die Bio-Zertifizierung erforderlichen Daten zu Bienenhäusern.



© Bee King

Die BeeKing-App wurde zunächst in Lettland lokal und im kleinen Maßstab genutzt, wird nun aber auf andere Länder ausgeweitet.

Durch die einheitliche Struktur der Aufzeichnungen können die Nutzer die Ergebnisse über die Jahreszeiten hinweg leicht vergleichen und die besten Bienenvölker für die nächste Saison auswählen. Imker können die BeeKing-App in Familien oder Teams nutzen und von mehreren Smartphones aus auf dieselben Informationen zugreifen. Außerdem ist ein Benutzerforum an die App gekoppelt, das zum Austausch von Ideen und Wissen einlädt. Es wurde auch ein Portal eingerichtet, das die Überprüfung und Planung am PC ermöglicht.

Um das Wohlergehen der Bienen zu fördern, bietet ein kostenloser Einstiegsplan für bis zu fünf Bienenvölker die Möglichkeit, die digitale Imkerei im kleinen Maßstab auszuprobieren, bevor in die App investiert wird.

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit zwei Hauptakteuren durchgeführt: einem lettischen Imkerverband (Industriepartner) und der Partnerschaft für die Entwicklung des ländlichen Raums der Region Riga⁽⁴⁾ mit Schwerpunkt auf LEADER-Aktivitäten und lokaler Vernetzung.

Die BeeKing-App wurde zunächst lokal und im kleinen Maßstab entwickelt, ist jetzt jedoch neben Lettisch auch auf Englisch, Deutsch und Schwedisch verfügbar. So wird die Nutzung der App in anderen nordischen und mitteleuropäischen Ländern ermöglicht und die Zusammenarbeit unter Imkern verstärkt.

Projektbezeichnung	BeeKing
Art des Begünstigten	Privatunternehmen
Förderperiode	2019-2020
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 20 700 EUR • ELER-Beitrag: 14 490 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 6 210 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/bee-king-latvia_de • https://beeking.eu/de/
Kontakt	info@beeking.eu

⁽³⁾ Nahfeldkommunikation (Near Field Communication, NFC) ist eine Übertragungstechnik, die zum drahtlosen Datenaustausch zwischen Geräten, die sich in unmittelbarer Nähe voneinander befinden, dienen kann.

⁽⁴⁾ LAG Lauku Attīstības Partnerība und die Gemeinde Sigulda.

Online-Marktplatz für kleine Anbieter in einer ländlichen Region in Deutschland

HofladenBOX ist ein Online-Marktplatz, über den Einheimische regionale Produkte von Landwirten aus der LEADER-Region des Landkreises Fürth kaufen können.



Für kleine regionale Lebensmittelherzeuger ist es häufig schwierig, ihre Produkte in Supermärkten zu platzieren und deren lokale Herkunft kenntlich zu machen oder angemessene Preise für ihre Produkte zu erzielen. Der Direktverkauf, z. B. über einen Hofladen, ist aufgrund der dafür erforderlichen zusätzlichen Ressourcen nicht immer eine realistische Alternative. Das kann sowohl der lokalen Wirtschaft als auch der Biodiversität schaden, da sich Landwirte möglicherweise gezwungen sehen, anstelle von lokalen Feld- und Gartenfrüchten herkömmliche Produkte zu erzeugen, für die es eine höhere Nachfrage gibt.

Birgit Wegner und Mareike Schalk wollten regelmäßig regional einkaufen, vor allem bei kleinen Erzeugern. Doch das erwies sich als schwierig, da sie nach der Arbeit nur wenig Zeit hatten.

2016 kontaktierten die beiden Frauen einen lokalen Bauernverband und das Landratsamt Fürth, da sie herausfinden wollten, ob Landwirte am Direktverkauf an Kunden interessiert wären. Eine Umfrage, an der rund 1 000 potenzielle Kunden teilnahmen, gab Aufschluss über die mögliche Nachfrage.

Ein lokales IT-Unternehmen richtete den Online-Marktplatz ein, über den jeder Landwirt, Metzger und Bäcker in der Region seine Produkte selbst anbieten kann. Gleichzeitig richteten Wegner und Schalk eine Scheune als Umpackstelle ein. Mithilfe von 20 Testkunden und zwölf Landwirten wurden die Benutzerfreundlichkeit und die Abläufe des Online-Marktplatzes überprüft. Die Mittel aus der Maßnahme 19 – LEADER/CLLD des bayerischen EPLR ermöglichten die Anschaffung eines Lieferfahrzeugs und die Einstellung der ersten Mitarbeiter neben Wegner und Schalk, die für die Projektleitung zuständig sind.

Das Projekt wurde im März 2018 ins Leben gerufen und in der lokalen Presse und im Internet beworben, wobei auch Radio- und Fernsehbeiträge die Sichtbarkeit des Projekts erhöhten.

HofladenBOX stellt die technische Plattform bereit, übernimmt die Logistik und die Vermarktung und bringt Landwirte und Endverbraucher näher zusammen. Die Kunden wissen genau, woher die gekauften Lebensmittel stammen, und sie können sich für Informationen direkt an die Erzeuger wenden.

Die Anbieter bilden oft Fahrgemeinschaften, um ihre Produkte zweimal pro Woche zur Umpackstelle zu bringen. Das HofladenBOX-Team packt die Produkte in gekühlte Mehrwegboxen und liefert sie zweimal wöchentlich entweder zu den Kunden nach Hause oder an eine von 40 Abholstationen.

Mittlerweile beteiligen sich rund 60 Unternehmen mit über 1 500 Produkten an dem Projekt HofladenBOX. Mehr als 3 000 Kunden haben sich registriert, und wöchentlich gehen bis zu 600 Bestellungen ein. Im Jahr 2020 wurden über den Marktplatz Lebensmittel im Wert von rund 1 Mio. EUR verkauft; diese Zahl verfünffachte sich auf dem Höhepunkt der COVID 19-Pandemie im Frühjahr 2020 vorübergehend.



© HofladenBOX

Dieses Projekt wurde von zwei Kundinnen mit einer Leidenschaft für lokale Lebensmittel auf den Weg gebracht.

Für viele Landwirte ist HofladenBOX zu einem wichtigen Vertriebskanal geworden, der zum Erhalt von Arbeitsplätzen in der regionalen Landwirtschaft beiträgt. Der Online-Marktplatz fördert auch in hohem Maße Biodiversität, da HofladenBOX beispielsweise auch Anfragen nach alten Apfel- oder Kartoffelsorten und Brot aus speziellen Getreidesorten erhält.

Die Kunden loben die Qualität und die Frische der Produkte, die aufgrund der verkürzten Transport- und Lagerzeiten erhalten bleibt. Der Mehrwert der lokalen Produkte kommt der Region zugute, und HofladenBOX beschäftigt heute je nach Saison etwa 20 Mitarbeitende.

Projektbezeichnung	HofladenBOX
Art des Begünstigten	Privatunternehmen
Förderperiode	2017-2021
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 90 000 EUR • ELER-Beitrag: 23 000 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 67 000 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/hofladenbox-germany_de • http://www.hofladenbox.de
Kontakt	mareike.schalk@hofladenbox.de

3. Krisenfeste Zukunft

Die Krisenfestigkeit des ländlichen Raums kann definiert werden als die Fähigkeit einer ländlichen Region, sich an veränderte äußere Umstände anzupassen und gleichzeitig einen zufriedenstellenden Lebensstandard für ihre Bewohnerinnen und Bewohner aufrechtzuerhalten ⁽¹⁾. In dieser Kategorie der Rural Inspiration Awards 2021 werden Projekte mit Bezug zu Gemeinden, lokalen Versorgungsketten und Unternehmen ausgezeichnet, die die Krisenfestigkeit des ländlichen Raums in Europa stärken.

Die anhaltende Pandemie hat deutlich gemacht, dass der ländliche Raum krisenfester werden muss. Zu den möglichen, bereits bekannten Maßnahmen gehören die Ausweitung von Telearbeit, die Steigerung des Verbrauchs lokaler Produkte und die Einführung von elektronischen Gesundheitsdiensten und Bildungsangeboten.

Ländliche Gebiete sollten ihre eigenen Strategien zur Verbesserung der Krisenfestigkeit entwickeln, die sich von den Strategien für städtische Gebiete unterscheiden und deren Hauptaugenmerk auf Nachhaltigkeit liegt. Investitionen in Schlüsselinfrastruktur und lokale Kapazitäten für Verkehr und Versorgung sind von entscheidender Bedeutung.

Im Rahmen des Projekts „Lokaler Dorfladen“ werden kleine Dorfläden im Spessart (Deutschland) mit regionalen Qualitätsprodukten beliefert. Ein langfristiges Ziel ist es, die ökologische Nachhaltigkeit der Läden zu verbessern (Seite 19).

Ländliche Gebiete sollten sich die besonderen Vorteile des Lebens auf dem Land zunutze machen. Die Planung von Maßnahmen zur Verbesserung der Krisenfestigkeit erfordert eher die Ermittlung der Vor- als der potenziellen Nachteile, die mit dem Leben auf dem Land verbunden sind: von der Verfügbarkeit von Bioabfall bis hin zu Möglichkeiten für eine intelligentere Mobilität von Personen und Gütern.

Das „Pilotprojekt zur kreislauforientierten Bioökonomie“ in Spanien ermöglichte es einem Living Lab mit Schwerpunkt auf der ökologischen Landwirtschaft, Bioabfälle von Nachbarn zu sammeln und in Kompost umzuwandeln, um ihre Pflanzen zu düngen, was einen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Nutzen mit sich bringt (Seite 18).

In einer ländlichen Region in Deutschland wurde bei einem aus dem EPLR finanzierten Projekt ein Lastenrad-Lieferservice eingeführt, von dem die Einheimischen, lokale Läden und die Umwelt profitieren (Seite 17).

In dieser Kategorie der Rural Inspiration Awards 2021 wird auch deutlich gemacht, dass aus den EPLR finanzierte nachhaltige, sozial inklusive Projekte den „Stolz der Bewohnerinnen und Bewohner“ stärken und die Anerkennung und Wertschätzung durch Touristinnen und Touristen erhöhen können. Auch das kann zur Krisenfestigkeit beitragen.

Der Geopark Rokua in Finnland erhielt den Status eines UNESCO Global Geopark. Nationale und lokale Einrichtungen, Verbände und Einheimische haben gemeinsam daran gearbeitet, die Region weiterzuentwickeln und ein nachhaltiges Naturreiseziel zu schaffen (Seite 20).

Das Projekt „Slow Trips – European Slow Travel Experiences“ (Entschleunigte Reisen – Europäische „Slow-Travel“-Erlebnisse) bringt Partner aus sechs EU-Mitgliedstaaten zusammen, die innovative, umweltfreundliche Tourismusangebote vermarkten. Ziel ist es, neue Zielgruppen zu gewinnen, die mehr als herkömmliches Sightseeing wollen (Seite 21).

⁽¹⁾ Siehe die Präsentation „Zooming in“ im Rahmen des LEADER-Themenlabors „LEADER, Anpassungsfähigkeit und Nachhaltigkeit“ des ENRD, https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-leader-thematic-lab-designing-leader-resilience-and-sustainability_de.



Lieferung lokaler Produkte per Lastenrad in einer ländlichen Region in Deutschland

Im Nordwesten Deutschlands kommt ein im Rahmen des LEADER-Programms finanzierter Lastenrad-Lieferdienst den Einheimischen, dem lokalen Einzelhandel und der Umwelt zugute.

Die Kaffeerösterei von Dieter Kater und andere lokale Unternehmen wollten ihren ökologischen Fußabdruck reduzieren und klimaneutral werden. Gemeinsam mit der LAG Steinfurter Land und Steinfurt Marketing und Touristik (SMarT) leitete Dieter Kater im Mai 2017 einen Lastenrad-Lieferdienst in die Wege. Der Lieferdienst wurde zunächst als einjähriges Pilotprojekt mit dem Ziel konzipiert, die Vorteile des lokalen Einzelhandels, der Flexibilität, der Schnelligkeit, des Vertrauens, der Regionalität und des direkten Kundenkontakts hervorzuheben.

„Mein Vater hat seinerzeit regelmäßig Backwaren mit dem Fahrrad oder dem Handwagen ausgeliefert. Als Dieter Kater auf mich zukam, habe ich daher begeistert zugesagt.“

Berthold Probst,
Konditoreieinhaber

Die Kunden können per E-Mail, per Telefon oder über ein lokales Online-Portal Waren bestellen, die zweimal wöchentlich mit einem elektrischen Lastenrad geliefert werden. Das Projekt hat es Verbraucherinnen und Verbrauchern mit eingeschränkter Mobilität ermöglicht, regional einzukaufen, und damit einen sozialen und ökologischen Beitrag zur lokalen Wertschöpfung erzielt.

Das Lastenrad erfreut sich einer immer größeren Nachfrage; mittlerweile beteiligen sich 15 Einzelhändler am Programm. Es hat auch dazu beigetragen, das Bewusstsein der Menschen für die Bedeutung nachhaltiger Mobilität und für die Wahl ihres Einkaufsorts zu schärfen.

SMarT bot organisatorische Unterstützung durch ein neues Online-Portal, während die Mittel aus der Maßnahme 19 – LEADER/CLLD des EPLR von Nordrhein-Westfalen bereitgestellt wurden. Federführender Partner im Rahmen dieses Projekts ist die LAG Steinfurter Land. Zu den ersten Anbietern gehörten die Café Konditorei Probst, die Vinothek Steinfurt und die Palstring GmbH & Co. KG.

Das lokale Fahrradgeschäft DNL mobiel baute ein Lastenrad mit Elektroantrieb, das über Katers Photovoltaikanlage aufgeladen wird.

Als Lieferanten stellte Katers Unternehmen einen ortskundigen Radfahrer ein, der das Lastenrad einsatzbereit machen konnte. Zu Beginn wurde der Lieferdienst zweimal pro Woche für drei bis vier Stunden angeboten.

2018 wurde das Projekt um ein weiteres Jahr verlängert. Lokale Gebietskörperschaften, Unternehmen und Senioreneinrichtungen wurden erneut ermutigt, das Angebot zu nutzen.

Das Projekt wurde auf dem Markt der Regionen in Münster und auf gemeinsamen LEADER-Veranstaltungen in ganz Deutschland vorgestellt. Es wurde auch für den bundesweiten Wettbewerb „Gemeinsam stark sein“ des Deutschen Netzes für den ländlichen Raum ausgewählt. Dies hat u. a. dazu geführt, dass im benachbarten LEADER-Gebiet Baumberge ein Lastenrad-Lieferdienst eingerichtet wurde.



© LAG Steinfurter Land

Das speziell für dieses deutsche Projekt entwickelte Lastenradmodell wird nun auch von der Post in der angrenzenden niederländischen Region eingesetzt.

Dieter Kater stellte das Projekt den benachbarten Gemeinden vor. Diese betreiben nun ähnliche Lieferdienste, und ein lokaler Getränkehändler, der ursprünglich an dem Projekt beteiligt war, hat jetzt sein eigenes Lastenrad.

Das speziell für den Lieferdienst entwickelte Lastenradmodell wird nun auch von der Post auf der niederländischen Seite der Grenze eingesetzt.

Projektbezeichnung	Lastenrad-Lieferservice in Burgsteinfurt
Art des Begünstigten	LAG
Förderperiode	2017-2019
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 15 300 EUR • ELER-Beitrag: 7 900 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 2 000 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 5 400 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/delivery-service-cargo-bikeburgsteinfurt-germany_de • http://www.die-steinfurter.de/LieferserviceLastenrad
Kontakt	carsten.rech@kreis-steinfurt.de

Wachsende kreislauforientierte Bioökonomie in Spanien

Ein aus dem ELER finanzierter gemeinnütziger ökologischer Betrieb verwandelt Bioabfälle aus der Nachbarschaft in Kompost mit ökologischem, wirtschaftlichem und sozialem Nutzen.



In mediterranen Regionen mit wenig Viehzucht sind organische Düngemittel oft kostspielig und knapp. Das beeinträchtigt die Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft.

Josenea, ein in Nordspanien tätiges soziales Unternehmen im Bereich der ökologischen Landwirtschaft, hat sich mit der Staatlichen Universität von Navarra (UPNA) und zwei Kleinunternehmen (Luar Ingurumena und Maestro Compostador) zusammengetan, um ein einfaches und kostengünstiges dezentrales Bewirtschaftungssystem für organische Abfälle zu konzipieren und umzusetzen.

Dank der Mittel aus der Maßnahme 16 – Zusammenarbeit des EPLR der Region Navarra konnten im Rahmen des Projekts die lokale Sammlung und Kompostierung von Bioabfall erforscht und Schulungen zu Bewirtschaftungssystemen für Bioabfall angeboten werden.

Das neue, kostengünstige System, das im Zuge des Projekts erprobt wurde, verarbeitet jährlich mehr als 300 Tonnen Bioabfall zu 100 Tonnen organischem Dünger, der vor Ort für den Anbau ökologischer Heilpflanzen verwendet wird. Das Verfahren senkt die Kosten für Josenea, hat die Geschäftstätigkeit diversifiziert und drei neue Arbeitsplätze geschaffen, während es gleichzeitig zur Kohlenstoffbindung und zur Verringerung der Treibhausgasemissionen beiträgt.

Mehr als 6 000 kg Bioabfall (einschließlich Baum- und Strauchschnitt) werden zweimal wöchentlich in Behältern von bis zu 100 Litern von größeren Unternehmen in der Region abgeholt.

Der Bioabfall wird in dynamischen Kompostiercontainern auf einem Betonboden in der Josenea-Anlage in Lumbier mit einer von einem lokalen Unternehmen hergestellten Maschine gemischt.

Infolge von Forschungsarbeiten der Universität Navarra wurde das Verfahren geändert, sodass der Kompost jetzt innerhalb weniger Wochen reif ist, ohne dass es zu Auslaugung oder Geruchsbildung kommt. Der Kompost ist für die ökologische Landwirtschaft geeignet und erhöht den Gehalt an organischer Substanz im Boden.

Das Abfallkonsortium Navarra und die Regierung von Navarra haben die Sammlung und Behandlung der Abfälle genehmigt. Die Abfallbewirtschaftung in der Region hat sich verbessert und trägt zur Erreichung der Ziele der europäischen Abfallrahmenrichtlinie sowie zur Verringerung der Kosten und Umweltauswirkungen des Transports von Abfall zu zentralen Anlagen bei.

Das Projekt erhöhte das Vertrauen und die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Bewirtschaftung ihrer organischen Abfälle. Außerdem wurden im Rahmen des Projekts die Fähigkeiten der Bioabfallbewirtschaftler erweitert und das Vertrauen der politischen Entscheidungsträger in die dezentrale Abfallbewirtschaftung erhöht. Abfallwirtschaftstechniker werden in kleinen Kompostieranlagen geschult, und Josenea hat sich zu einem „Living Lab“ für dezentrale Abfallbewirtschaftung entwickelt.

Darüber hinaus werden praxisorientierte Schulungen für Anlagenbetreiber und Universitätskurse für Techniker und Studierende angeboten. Es gibt auch Sommerkurse und Veranstaltungen, die sich speziell an die Bürgerinnen und Bürger und an Schulen vor Ort richten.

Das Projekt wurde auf wissenschaftlichen und fachlichen Tagungen in Brüssel, Madrid, Bolivien und Costa Rica vorgestellt. Im Rahmen eines intensiven Besuchsprogramms waren politische Entscheidungsträger aus verschiedenen Ländern, darunter Chile und China, zu Gast, die Interesse an einem Kompostierungsverfahren hatten, das nur kostengünstige lokale Geräte erfordert. Das Bewirtschaftungsmodell ist folglich leicht reproduzierbar und würde auch kleinen Gemeinden ermöglichen, einen Beitrag zu den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung zu leisten und die Kreislaufwirtschaft zu fördern.



© Josenea/Upna

Dieses Projekt erhöhte das Vertrauen und die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Bewirtschaftung ihrer organischen Abfälle.

Projektbezeichnung	Pilotprojekt im Bereich kreislauforientierte Bioökonomie
Art des Begünstigten	Privatunternehmen; Hochschule
Förderperiode	2018-2019
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 197 963 EUR • ELER-Beitrag: 101 341 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 54 568 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 42 054 EUR
EPLR-Maßnahme	M16 – Zusammenarbeit
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/re-thinking-management-organic-waste_de • http://www.josenea.bio/sostenibilidad/
Kontakt	jesuscia@josenea.com

Stärkung der Überlebensfähigkeit deutscher lokaler Händler und Erzeuger

In einer ländlichen Region in Deutschland haben sich dank LEADER Dorfladenbesitzer und lokale Erzeuger zusammengeschlossen. Durch den Verkauf regionaler landwirtschaftlicher Produkte vor Ort werden Transportwege gespart und die Wertschätzung für die lokale Landwirtschaft gesteigert.

Die LEADER-Region Spessart in Mitteldeutschland zählt mehr als 100 Dörfer, aber nur 15 Dorfläden. Viele davon sind durch den demografischen Wandel gefährdet, unter anderem durch den Verlust von Kundinnen und Kunden, die zum Arbeiten in größere Städte pendeln und dort einkaufen.

Dorfläden tragen dazu bei, die Bedürfnisse von Menschen mit eingeschränkter Mobilität, z. B. Senioren, zu erfüllen und sind ein Treffpunkt für Dorfgemeinschaften. Um das Überleben der Dorfläden der Region zu sichern, musste das Einkaufen vor Ort attraktiv gemacht und die lokale Nachfrage gezielt gesteigert werden.

Die LAG SPESSARTregional e. V. baute in Zusammenarbeit mit lokalen Marketing- und Handlungsexperten ein Netzwerk von Dorfläden und lokalen Erzeugern auf. Die Kofinanzierung erfolgte im Rahmen der Maßnahme 19 – LEADER/CLLD des bayerischen EPLR.

Das Netzwerk Regio.Dorf.Laden wurde 2016 ins Leben gerufen. Partner im Rahmen dieses Vorhabens waren das Privatunternehmen Regio.Marketing GmbH und die Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern.

Das Projekt stärkte die wirtschaftliche Effizienz und Überlebensfähigkeit der Dorfläden, indem es Gruppen zusammenbrachte, die zuvor unabhängig und weniger effizient agierten. Die Dorfläden entwickelten sich zu Einzelhändlern für regionale Qualitätsprodukte, was sie für Kundinnen und Kunden attraktiver machte.

Die Ladenbesitzer erhielten außerdem professionelle Beratung zu Auswahl, Vermarktung, Kundenansprache, Thekengestaltung und Warenpräsentation auf ihren Verkaufsflächen. Durch gezielte Werbung und Kennzeichnung wissen die Kundinnen und Kunden auf den ersten Blick, dass sie ein regionales Produkt kaufen.

Die Dorfläden können nun aus einem Katalog mit regionalen Produkten bestellen; darüber hinaus hat das Netzwerk ein

gemeinsames „Produkt des Monats“ eingeführt. Dieses wird kollektiv eingekauft, sodass es für die Erzeuger wirtschaftlich rentabel ist.

Das Netzwerk hat auch ein einfaches digitales Instrument entwickelt, um effiziente Liefer Routen zu planen und so den CO₂-Ausstoß zu verringern.

Bislang umfasst das Netzwerk zehn Dorfläden und rund 20 Erzeuger, Metzgereien und Bäckereien. Die Ladenbesitzer haben ihr regionales Produktsortiment erweitert und gelernt, wie man im Laden Produkte bewirbt und platziert.

„Wir brauchen die erstklassigen Produkte der lokalen Erzeuger, um zu überleben. Hier im Laden werden Kundinnen und Kunden zu jedem einzelnen Produkt beraten. Sie können die Produkte auch verkosten, und sie vertrauen darauf, dass die Ware ordnungsgemäß hergestellt wird. Gerade in einer Zeit, in der die Verunsicherung groß ist, merken wir, dass die Kundinnen und Kunden bewusst bei uns einkaufen.“

Simone Bienosseck,
Ladenbesitzerin

Rund 23 Vollzeit Arbeitsplätze in den Dorfläden der Region Spessart konnten erhalten werden, und vier Läden haben ihre Nachfolge gesichert.

Das Projekt hat gezeigt, dass eine regionale Produktpalette eine Schlüsselrolle bei der Umsatzsteigerung von Dorfläden spielt. Lokale Läden verbessern durch den Verkauf regionaler Produkte ihre wirtschaftliche Überlebensfähigkeit und stiften darüber hinaus einen sozialen und ökologischen Nutzen.

© LAG SPESSARTregional e.V.



Durch das Projekt wurde die Überlebensfähigkeit der Dorfläden gestärkt, die auch als Treffpunkt für Dorfgemeinschaften dienen.

Projektbezeichnung	Lokaler Dorfladen
Art des Begünstigten	LAG
Förderperiode	2016-2020
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 137 000 EUR • ELER-Beitrag: 10 812 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 26 632 EUR • sonstige: 99 556 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/local-village-shop-germany_de • http://www.spessartregional.de/regio-dorf-laden/
Kontakt	jennert@spessartregional.de

Nachhaltige Entwicklung in einem finnischen Geopark

Mittel aus dem ELER haben dazu beigetragen, lokale Gebietskörperschaften, Menschen und Unternehmen zusammenzubringen, um den Status eines UNESCO Global Geopark zu erlangen, und ihre Beziehung zur Natur, ihre lokale Identität und ihren Stolz gestärkt.

© Lauhanvuori – Hämeen kangas Geopark ry



Das Projekt stärkte die lokale Identität und den Stolz der Bewohnerinnen und Bewohner in Bezug auf ihre Region.

UNESCO Global Geoparks sind einzigartige einheitliche geografische Gebiete, in denen Stätten und Landschaften von internationaler geologischer Bedeutung anhand eines ganzheitlichen Konzepts für Schutz, Bildung und nachhaltige Entwicklung verwaltet werden^(?). In den Geoparks werden Naturschutz und nachhaltige Entwicklung unter Einbeziehung der lokalen Gemeinschaften in einem Bottom-up-Ansatz kombiniert.

Die Region Lauhanvuori-Hämeen kangas im Südwesten Finnlands erhielt im Jahr 2020 den Status eines UNESCO Global Geoparks. Die Dynamik der ursprünglich fragmentierten Region musste jedoch gestärkt werden, was verbesserte Rahmenbedingungen für Unternehmen und Lebensgrundlagen zur Folge hatte.

Im Rahmen des Akkreditierungsprozesses für den Geopark konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner an der Gestaltung ihrer Umwelt beteiligen, wirksamer zusammenarbeiten und sich stärker vernetzen. Zu diesem Zweck wurde im Rahmen der Maßnahme 7 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung des EPLR des finnischen Festlands ein Projekt gestartet, das aus nationalen und ELER-Mitteln finanziert wird.

Das Gebiet des Geoparks Lauhanvuori-Hämeen kangas liegt an der Grenze zwischen drei Provinzen und neun dünn besiedelten Gemeinden. Im Rahmen des Projekts arbeiteten die Gemeinden, der Umweltdienstleister Metsähallitus, das Natural Resources Institute Finland, Privatunternehmen, NRO, Bildungseinrichtungen und die einheimische Bevölkerung zusammen.

Die lokalen Bedürfnisse, die EU-Entwicklungsziele des ländlichen Raums und die UNESCO-Kriterien wurden in konkrete Aktivitäten umgesetzt. Ziel war es, die Wirtschaftstätigkeit in der Region zu stärken, das Bewusstsein und die Wertschätzung für die Region vor Ort zu erhöhen und die einheimische Bevölkerung einzubeziehen.

Die regionalen Tourismusunternehmen wurden insbesondere in die Entwicklung eines operativen Plans für ein solches Naturreiseziel involviert. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den Themen Wohlbefinden, Gesundheit und Ernährung, wobei auch die geologische Geschichte der Region, insbesondere der Feuchtgebiete, hervorgehoben wurde.

Für Besucherinnen und Besucher haben höhere Bildungseinrichtungen digitale Orientierungshilfen entwickelt, die auf Standortdaten basieren. Aktivitätstage und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche mit Fokus auf den Geopark haben deren Umweltbewusstsein gestärkt, während die nachhaltige Entwicklung des Geoparks durch Seminare und andere Veranstaltungen für die Gemeinden und Bewohnerinnen und Bewohner der Region gefördert wurde. Dies hat auch dazu beigetragen, die lokale Identität und den Stolz der einheimischen Bevölkerung in Bezug auf ihre Region zu stärken.

Auf der Website Lhgeopark.fi sind Informationen über die Sehenswürdigkeiten und touristischen Angebote des Parks in finnischer und englischer Sprache verfügbar. Zertifizierte Unternehmen können das Zeichen „Sustainable Travel Finland“ führen und das GEOfood-Logo auf lokalen Produkten verwenden, um auf Nachhaltigkeit und Tradition hinzuweisen.

Die Aufrufe der Geopark-Webseiten stiegen von rund 4 000 im Jahr 2018 auf 24 000 im Jahr 2020. Die Aufrufe des YouTube-Kanals des Geoparks stiegen von 700 im Jahr 2018 auf rund 19 000, und die Besucherzahlen im Geopark haben sich fast verdoppelt.

An dem Projekt haben sich Menschen mit sehr unterschiedlichem Hintergrund beteiligt, darunter Studierende und Erwachsene mit Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche. Im Rahmen des Projekts konnten fünf junge Menschen Arbeitserfahrungen sammeln, ein neues Unternehmen wurde gegründet, und für die Besucherinnen und Besucher des Geoparks stehen mehrere neue Angebote zur Verfügung.

Bei dem Projekt wurden Aktivitäten und bewährte Verfahren an nationale und internationale Projekte weitergegeben.

Projektbezeichnung	Nachhaltige Entwicklung in einem Geopark
Art des Begünstigten	NRO
Förderperiode	2019-2021
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 397 828 EUR • ELER-Beitrag: 167 088 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 190 957 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 39 783 EUR
EPLR-Maßnahme	M07 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/sustainable-development-geopark-finland_de • https://lhgeopark.fi
Kontakt	terttu.hermansson@lhgeopark.fi

(?) <http://www.unesco.org/new/en/natural-sciences/environment/earth-sciences/unesco-global-geoparks/>

Slow-Trip-Erlebnisse im ländlichen Raum Österreichs (und darüber hinaus)

Ein transnationales LEADER-Kooperationsprojekt bringt neun europäische Regionen zusammen, deren Ziel die Förderung eines partizipativen und nachhaltigen Tourismus ist, bei dem Reisende mit der lokalen Alltagskultur in Berührung kommen.

„Slow Trips – European Slow Travel Experiences“ ist ein Partnernetzwerk aus sechs EU-Mitgliedstaaten, das Tourismusangebote für Orte „abseits der ausgetretenen Pfade“ anbietet, um Reisenden die lokale Alltagskultur näherzubringen. Im Gegensatz zu „inszenierten“ touristischen Veranstaltungen steht hier die Authentizität im Vordergrund. Die Reisenden lernen von den Gastgebern und umgekehrt. Bei der Gestaltung der Reiseangebote wird größter Wert auf den Schutz der Umwelt gelegt.

„Das Konzept der Unterhaltung tritt gegenüber einem authentischen Einblick in die lokale Alltagskultur in den Hintergrund.“

Wolfgang Berger,
LAG Zeitkultur Oststeirisches Kernland

Dieses transnationale Kooperationsprojekt wird von der LAG Zeitkultur Oststeirisches Kernland geleitet und mit Mitteln aus der Maßnahme 19 – LEADER/CLLD des österreichischen EPLR finanziert. LAG aus Deutschland, Italien, Litauen, Luxemburg und Schweden beteiligen sich als Projektpartner.

Das Projekt stützt sich auf eine unkonventionelle Definition des „langsamen Reisens“ (Slow Travel) und definiert das touristische Erlebnis neu, indem es den Schwerpunkt auf das Wesentliche und nicht auf das Äußere legt. „Slow Trips“ umfasst die Ideenfindung, Erprobung und Vermarktung von Angeboten an neun europäischen Reisezielen.

„Slow Trips ist eine neue Art des Reisens. Es steht für Reisen, die von unerwarteten Entdeckungen oder glücklichen Zufällen inspiriert sind und zwischen einem Gefühl von Abenteuer und Geborgenheit wechseln.“

Henrik Thomke,
LAG Nedre Dalälven, Schweden

Bei diesen Angeboten handelt es sich um Erlebnisse, die von unkonventionell bis zu äußerst exzentrisch reichen. Die Beschreibungen stützen sich auf das kulturelle und historische Erbe der jeweiligen Region und können Geocaching oder nostalgische Orte wie Häfen, Bahnhöfe und Tante-Emma-Läden in den Mittelpunkt stellen.

„Wir nennen es ‚localhood‘. Das entspricht unserer Sehnsucht nach Authentizität, Erdung und dem Gefühl, in der Fremde zu Hause zu sein.“

Jacques Fons,
LAG Atert-Wark, Luxemburg

Die LAG Zeitkultur Oststeirisches Kernland bringt als federführender Partner professionelle Kommunikationskompetenz ein und sorgt für Konsistenz bei der Durchführung des Projekts. Das transnationale Projektmanagement ist Aufgabe der ARGE Cult Trips & Slow Travel in Zusammenarbeit mit dem Tourismusregionalverband Oststeiermark.

Auf der zweisprachigen Website von Slow Trips werden mehrere Angebote vorgestellt und Buchungen mit einer

gemeinsamen Slow-Trips-Identität gefördert, um ein Alleinstellungsmerkmal zu erzeugen. Dies trägt zur Internationalisierung der ländlichen Unternehmen bei und steigert ihren Umsatz. Mindestens 15 neue Tourismusangebote in jeder Region nutzen das kulturelle und historische Erbe, um die Region auf unkonventionelle Weise zu präsentieren.

Journalisten, Blogger und Mikro-Influencer wurden zu virtuellen und physischen Pressereisen eingeladen. Tourismusverbände kommunizieren und vermarkten regionale Slow Trips als wichtige umweltfreundliche Angebote.

Das Projekt hat bereits seine Übertragbarkeit bewiesen, da Slow-Trips-Angebote in ganz Europa ähnlich strukturiert sind – trotz wesentlicher lokaler oder regionaler Unterschiede. Die Krisenfestigkeit wird durch die neue Nutzung lokaler Ressourcen wie Volkskultur, Landschaft und Bautraditionen gestärkt, wobei lokale Spezialitäten und verborgene Schätze hervorgehoben werden.

„Zu den leidenschaftlichen Fans von Slow Trips zählen Entdecker, Künstler, Kulturpuristen und Slow-Culture-Anhänger.“

Henrieta Miliauskienė,
LAG Alytus Region, Litauen

Slow Trips setzt auf Erlebnisse anstatt auf Dienstleistungen oder Produkte und zeigt Teilnehmenden, wie sie die „Einheit in der Vielfalt“ der Regionen in ganz Europa genießen können.

Projektbezeichnung	Slow Trips
Art des Begünstigten	LAG
Förderperiode	2018-2022
Finanzielle Mittel ⁽³⁾	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 120 000 EUR • ELER-Beitrag: 76 800 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 19 200 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 24 000 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/slow-trips-austria_de • https://www.slowtrips.eu
Kontakt	barbara.stumpf@zeitkultur.at

⁽³⁾ Die Mittel beziehen sich ausschließlich auf die LAG Zeitkultur Oststeirisches Kernland.

4. Sozial inklusive Zukunft

Soziale Inklusion ist ein langfristiger Prozess, mit dem gewährleistet werden soll, dass sich alle Gruppen von Menschen in einer Gemeinschaft wertgeschätzt und wichtig fühlen. Im Rahmen der sozialen Inklusion wird den unterschiedlichen Bedürfnissen in der Gesellschaft Rechnung getragen; schutzbedürftige Gruppen müssen unterstützt und integriert werden, während sicherzustellen ist, dass sie in vollem Umfang an ihrer Gemeinschaft teilhaben können. In dieser Kategorie der Rural Inspiration Awards 2021 werden Projekte zu Themen wie Gesundheitsversorgung, Wohnen und Förderung der Inklusion in ländlichen Gemeinschaften ausgezeichnet.

Um dynamische, inklusive ländliche Gebiete zu schaffen, müssen Herausforderungen wie das Fehlen nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten und unzureichende Dienstleistungen angegangen werden, u. a. weil sie Landbewohnerinnen und -bewohner dazu veranlassen, auf der Suche nach Arbeitsplätzen oder einer vermeintlich besseren Lebensqualität in Städte zu ziehen, was wiederum zur Entvölkerung führt.

Junge Menschen, Frauen, Migranten, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen sind besonders von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht. Im Rahmen der EPLR können Projekte gefördert werden, die maßgeschneiderte Lösungen für die spezifischen Herausforderungen dieser Gruppen in ländlichen Gebieten bieten.

Bildung kommt bei der sozialen Inklusion eine Schlüsselrolle zu. Diese Kategorie der Rural Inspiration Awards 2021 enthält Beispiele für Projekte, die den generationenübergreifenden Dialog und Wissenstransfer zum Vorteil der gesamten Gemeinschaft fördern.

LEADER half bei der Einrichtung von „Super Senior“, dem einzigen generationenübergreifenden schulischen Unterstützungsdienst im Großherzogtum Luxemburg (Seite 23).

Berufsbildung ist wichtig, um Chancen für junge Landbewohnerinnen und -bewohner zu schaffen und ihr Wohlbefinden zu verbessern. Die EPLR können zur sozialen Inklusion beitragen, indem sie die Einrichtung hochwertiger Räumlichkeiten und einen wirksamen Wissenstransfer ermöglichen.

Auf Seite 24 erfahren Sie mehr über einen „mobilen Arbeitsraum“, der für benachteiligte Jugendliche in einer ländlichen Region in Österreich eingerichtet wurde. Ein mobiler Container wurde in einen Lern- und Begegnungsraum umgewandelt, um den Kontakt zwischen lokalen Unternehmen und jungen Menschen zu fördern und die Beschäftigungsmöglichkeiten zu verbessern.

Die „Andalusische Hirtenschule“ in Spanien (Seite 25) ist ein Ausbildungsprojekt für Menschen, die in der Weideviehhaltung oder in der extensiven Viehzucht arbeiten wollen, basierend auf dem

generationenübergreifenden Austausch von traditionellem und innovativem Wissen.

Aus dem ELER werden auch Aktivitäten im Bereich der sozialen Landwirtschaft unterstützt, bei denen landwirtschaftliche Tätigkeiten der Ausgrenzung gefährdeter Gruppen entgegenwirken. Ein partnerschaftlicher Ansatz mit stetiger Kommunikation zwischen den wichtigsten Beteiligten – Landwirten, Lehrkräften und lokalen Behörden – ist der Schlüssel zum Erfolg.

Österreichs „Green-Care“-Familienbetriebsprojekte bieten wohnortnahe soziale Dienstleistungen im ländlichen Raum an. Dadurch werden die Lebensqualität erhöht, Arbeitsplätze gesichert und geschaffen, und es wird zur Erhaltung der kleinstrukturierten Land- und Forstwirtschaft beigetragen (Seite 26).

Der Mangel an Infrastruktur stellt für die Bevölkerung des ländlichen Raums eine große Herausforderung dar. Mit EPLR-finanzierten Projekten können die Mobilität und öffentliche Verkehrsdienste verbessert und der Zugang zu lokalen Dienstleistungen erleichtert werden, um einer Ausgrenzung entgegenzuwirken.

Die Mittel aus dem ELER tragen dazu bei, die Herausforderungen in Bezug auf die Mobilität und den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen in einer abgelegenen französischen Region zu bewältigen. Im Rahmen eines elektrischen Car-Sharing-Dienstes wird ein umweltfreundliches Fahrzeug zu erschwinglichen Preisen bereitgestellt, Fahrgemeinschaften werden gefördert und soziale Bindungen gestärkt (Seite 27).



Super-Senioren in Luxemburg

Ein gemeinnütziger Verein nutzt die Mittel aus dem LEADER-Programm, um mehrere Generationen bei der „Unterstützung der Gemeinschaft“ im Rahmen eines generationenübergreifenden Nachhilfedienstes zu verbinden.

Heutzutage nähern sich viele ältere Menschen dem Rentenalter und strahlen dennoch Vitalität und Energie aus. Viele haben im Laufe ihres Berufslebens umfangreiche Kenntnisse erworben, die an jüngere Generationen weitergegeben werden können.

Gleichzeitig haben Kinder zunehmend Schwierigkeiten beim Lernen, da es ihnen oft an Selbstorganisation und Selbstvertrauen fehlt. Eine außenstehende Person kann ihnen helfen, Probleme mit den Hausaufgaben zu überwinden. Andere Kinder brauchen Unterstützung in bestimmten Fächern, die die Eltern aufgrund eines Mangels an Kenntnissen, Zeit oder manchmal auch an Interesse nicht bieten können.

Das Projekt „Super Senior“ bringt diese beiden Welten zusammen, um einen generationenübergreifenden schulischen Nachhilfedienst zu schaffen, in dessen Rahmen alle Beteiligten Nutzen oder Freude finden können.

Die lokale Vereinigung MEC – Mouvement pour l’Egalité des Chances pour Tous (Bewegung für Chancengleichheit für alle) arbeitete mit der LAG Region Mëllerdall zusammen, um Senioren zu ermutigen und zu befähigen, Kindern in luxemburgischen Grundschulen ehrenamtlich bei den Hausaufgaben zu helfen.

Die Betriebs- und Personalkosten wurden durch Vereinbarungen mit mehreren Gemeindeverwaltungen und durch die Mittel aus der Maßnahme 19 – LEADER/CLLD des EPLR gedeckt. So konnte die Anwerbung mit einem an Senioren gerichteten Faltblatt beginnen, das an alle Haushalte in der Region Mëllerdall verschickt wurde. Die Bewerberinnen und Bewerber wurden in Französisch, Deutsch und Mathematik getestet, den Hauptfächern in luxemburgischen Grundschulen. Bei einem Vorstellungsgespräch mit einem spezialisierten Einstellungscoach wurden die Beweggründe der Kandidaten bewertet. Im Anschluss folgte eine Schulung, die einen Überblick über die Entwicklungspsychologie und die Grundlagen der Pädagogik umfasste. Dieses Verfahren bietet den Eltern eine Qualitätsgarantie.

Schulische Probleme werden mit den Eltern, den Kindern, den Senioren und dem Verein eingehend erörtert, um die Tage, die Stunden und die Häufigkeit der Sitzungen festzulegen, die bei den Kindern zu Hause in Anwesenheit eines Erwachsenen aus ihrer Familie stattfinden.

Derzeit betreuen 16 Senioren eine Gruppe von 40 Kindern, in der Regel in Blöcken von zehn Sitzungen, die zweimal verlängert werden können. Das System ist jedoch flexibel und kann von Fall zu Fall angepasst werden. Eine Einheit kostet 10 EUR, wovon der Großteil auf die Reisekosten der Senioren entfällt, während ein kleiner Teil für ein Abschlussgeschenk für fleißige Schülerinnen und Schüler vorgesehen ist.

Alle zwei Monate finden in der Zentrale der MEC asbl Treffen zu aufsichtsspezifischen Aspekten zwischen den Senioren und dem Verein statt, um Erfahrungen auszutauschen. Dies schafft einen Gruppenzusammenhalt und einen Teamgeist innerhalb des Dienstes. Im Rahmen des Projekts entstehen sogar neue Freundschaften.

Super Senior ist für die Weitergabe von Wissen und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts von unschätzbarem Wert. Die Senioren können ihr Wissen aufrechterhalten,

fühlen sich wertgeschätzt und stehen in Kontakt mit einer neuen Generation. Die Kinder lernen viel dazu, unter anderem Geduld, Querverbindungen zwischen verschiedenen Fächern herzustellen, und wie eine breitere Lebensperspektive eingenommen wird. Die Eltern profitieren von weniger Spannungen in der Familie, mehr Zeit für außerschulische Aktivitäten und weniger Druck bei der Erziehung. Nach Einschätzung der Lehrkräfte steigert der Dienst auch die Motivation der Kinder.

Das Angebot besteht in 14 Gemeinden der Region Mëllerdall, in denen mehr als 26 000 Menschen leben. Im Jahr 2021 wird es auf neun Gemeinden in der Moselregion mit über 30 000 weiteren Bewohnerinnen und Bewohnern ausgeweitet.

Projektbezeichnung	Super Senior
Art des Begünstigten	NRO
Förderperiode	2018-2020
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 49 040 EUR • ELER-Beitrag: 25 893 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 17 262 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 5 885 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/super-senior-luxembourg_de • http://www.mecasbl.lu
Kontakt	aurelia.pattou@mecasbl.lu



© MEC asbl

Mit diesem Projekt wurde ein generationenübergreifender schulischer Nachhilfedienst im ländlichen Raum in Luxemburg geschaffen.

Ein mobiler Arbeitsraum fördert die Inklusion von Jugendlichen in Österreich

Die Unterstützung durch LEADER ermöglichte die Einrichtung eines Lern- und Begegnungsraums für benachteiligte junge Menschen und verbesserte so die Beschäftigungsmöglichkeiten.

Der Übergang in die Arbeitswelt stellt für viele junge Menschen eine enorme Herausforderung dar, da dies das erste Mal ist, dass ihre individuellen Fähigkeiten den Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt gegenübergestellt werden. Diese Herausforderung ist für benachteiligte Jugendliche noch größer. In ländlichen Gebieten wird der Zugang zu Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten durch die Pendelzeiten zusätzlich erschwert.

In der Oststeiermark (Ostösterreich) haben sich die LAG Zeitkultur Oststeirisches Kernland und der Verein Chance B zusammengetan, um ein LEADER-Projekt (im Rahmen der Maßnahme 19 des österreichischen EPLR finanziert) auf die Beine zu stellen, das zur Bewältigung dieser Herausforderungen beiträgt.

Im Rahmen des Projekts wurde ein ungenutzter Container in einen spektakulären Lern- und Begegnungsraum umgewandelt, der Interesse wecken und den Kontakt zwischen jungen Menschen und Unternehmen fördern soll. Diese „mobile Chance“ begünstigt positive Veränderungen bei benachteiligten Jugendlichen und bietet positive Arbeits- und Lernerfahrungen, die das Selbstvertrauen fördern und verborgene Talente zum Vorschein bringen.

Zur Ausstattung des Containers gehören ein flexibler Arbeitsbereich mit Bar und Küche sowie ein Lounge-Bereich für individuelle Treffen. Die Inneneinrichtung weckt Neugier und regt zum Mitmachen an. Kleine mobile Arbeitstische (Werkboxen) ermöglichen es jungen Menschen, bis zu 25 Handwerksberufe (von der Schreinerei bis zur Computerprogrammierung) praktisch zu erkunden. Die flexible Einrichtung kann für Workshops und Bildungsveranstaltungen genutzt werden, z. B. zur Berufsorientierung, für kreative Techniken oder zur Entwicklung persönlicher und beruflicher Kompetenzen.

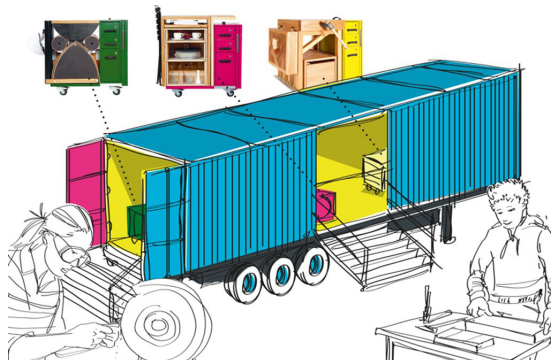
„Das Projekt stellt sowohl eine technologische als auch eine soziale Innovation dar: Durch die technisch-digitalisierte Ausstattung jedes Containers entsteht ein mobiler und flexibler Kommunikationsraum für eine bessere Berufsorientierung von Jugendlichen im ländlichen Raum.“

Wolfgang Berger,
LAG Zeitkultur Oststeirisches Kernland

Der Container wird in der Nähe von Wohnvierteln geparkt, um die Teilnahme zu maximieren. Junge Menschen können ihre individuellen Talente durch praktische Übungen entdecken. Der Arbeitsraum ermöglicht Einblicke in neue Technologien und verdeutlicht den technologischen Wandel in allen Berufen. Die Ausstattung ermöglicht auch die Erkundung neuer Berufsbilder, die nicht mit traditionellen Geschlechterstereotypen behaftet sind, sodass mehr junge Menschen mit technischen Berufen vertraut gemacht werden können.

Den teilnehmenden Jugendlichen werden Praktika in über 30 kleinen, mittleren und großen Unternehmen in der Oststeiermark angeboten.

Unternehmer und Mitarbeitende werden in speziellen Workshops auf die Arbeit mit jungen Menschen



© LAG Zeitkultur Oststeirisches Kernland

Bei diesem Projekt wurde ein ungenutzter Container in einen Lern- und Begegnungsraum für Jugendliche umgewandelt.

vorbereitet. Ziel ist es, die Unternehmer für die Stärken und das Entwicklungspotenzial dieser jungen Menschen zu sensibilisieren.

„Die Integration von Jugendlichen mit eingeschränkten Möglichkeiten in den Arbeitsmarkt ist heute wichtiger denn je!“

Erika Reisenegger,
Projektmanagerin

Alle 15 LAG in der Steiermark stehen in regelmäßigem Austausch in Bezug auf die Berufsorientierung. An dem Projekt sind derzeit 40 Schulen sowie die Regionalstellen der Wirtschaftskammer Österreich und des Arbeitsmarktservice, das Schulqualitätsmanagement, Bildungsorganisationen und Berufsverbände beteiligt.

Projektbezeichnung	Mobiler Arbeitsraum für benachteiligte Jugendliche
Art des Begünstigten	LAG; NRO
Förderperiode	2019-2021
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 80 000 EUR • ELER-Beitrag: 51 200 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 12 800 EUR • privater Beitrag/Eigenbeitrag: 16 000 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/mobile-workroom-disadvantaged-adolescents-austria_de • http://www.zeitkultur.at
Kontakt	info@zeitkultur.at

Andalusische Hirtenschule

Ein aus dem ELER finanziertes Ausbildungsprojekt in Spanien bekämpft das Problem der Entvölkerung und des fehlenden Generationenwechsels in der Viehzucht durch den Transfer von traditionellem und innovativem Wissen, wobei auch Umweltaspekten Rechnung getragen wird.

In für die Weidewirtschaft typischer Manier wird die Andalusische Hirtenschule nach dem Prinzip der Wanderschäferei betrieben. Die 2010 gegründete Schule bietet jedes Jahr an einem anderen Ort in Andalusien (Südspanien) einen 540-stündigen Ausbildungskurs in Weideviehhaltung an.

Hauptgrund für die Entstehung dieses Projekts war die Förderung der Weideviehhaltung als Beschäftigungsmöglichkeit für junge Menschen. Das Programm soll der Entvölkerung in vielen andalusischen Regionen entgegenwirken, indem Arbeitsplätze im ländlichen Raum in traditionellen Berufen angeboten werden, in denen junge Menschen immer seltener anzutreffen sind. Das Projekt verschafft der Schäferei auch gesellschaftliche Anerkennung und sichert das Überleben eines vielfältigen historischen und kulturellen Erbes. Andalusien verfügt mit sechs Ziegen-, sechs Schaf- und sieben Rinderrassen, die nur in dieser Region vorkommen, über ein bedeutendes genetisches Erbe. In jedem Kurs der Andalusischen Hirtenschule werden Informationen über einige dieser Rassen vermittelt.

Hirten und Tiere spielen eine wichtige Rolle bei der Erhaltung der Biodiversität in Naturgebieten. 130 Hirten wurden geschult, um den Teilnehmenden praktischen Unterricht zu erteilen. Die Verwalter von Schutzgebieten, Umweltbeauftragte und Hirten sind aktiv in die Schule eingebunden.

Die Schule hat mit über 60 öffentlichen und privaten Einrichtungen zusammengearbeitet; mehr als 30 nehmen jährlich an dem Projekt teil. Dadurch wird sichergestellt, dass ein breites Spektrum aktueller Themen abgedeckt wird, darunter Tiergesundheit, Produktion, Unternehmensführung, Wirtschaftskunde und Vermarktung sowie digitale Instrumente. Die Ausbildung wird mit Praktika kombiniert, die dazu führen, dass 60 bis 90 % der Kursteilnehmenden in der Viehzucht tätig werden.

Die Schule bietet auch Aktivitäten für Kinder und Jugendliche in Schulen und Hochschulen in der gesamten Region sowie Tage der offenen Tür für lokale Landwirte und Techniker an.

Die Nachfrage ist dreimal so hoch wie die Zahl der verfügbaren Plätze und steigt stetig. Die meisten Kursteilnehmenden sind zwischen 18 und 30 Jahre alt und stammen aus Familien, die in der Viehzucht tätig sind. In diesem traditionell von Männern dominierten Beruf sind unter den 129 Teilnehmenden bisher 30 Frauen. Durch den Schwerpunkt auf der Geschlechtergleichstellung steigt der Anteil der Teilnehmerinnen kontinuierlich an, sodass er bald 50 % der Gesamtzahl erreichen dürfte.

Das Projekt wird vom andalusischen Institut für Forschung und Ausbildung in der Landwirtschaft geleitet und im Rahmen der Maßnahme 1 – Wissenstransfer des andalusischen EPLR kofinanziert.

Die große Resonanz in den Massenmedien unterstreicht die Anerkennung des Projekts auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene als Modell für die Ausbildung der Viehzüchter von morgen. Das Projekt wurde auch auf Konferenzen in Spanien, Italien, Marokko, Guatemala und Kolumbien vorgestellt.



© Junta de Andalucía

Durch den Schwerpunkt auf der Geschlechtergleichstellung im Rahmen des Projekts steigt der Anteil der Teilnehmerinnen stetig an.

Es wurde ein Kooperationsnetz mit Initiativen geschaffen, die mit einer Ausbildung in der Weideviehhaltung im Baskenland, in Katalonien, auf den Kanarischen Inseln, in der Extremadura und in Asturien verbunden sind. Das Projekt könnte in anderen europäischen Regionen übernommen werden.

Projektbezeichnung	Andalusische Hirtenschule
Art des Begünstigten	öffentliche Einrichtung
Förderperiode	2010-2021
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget (jährlich): 37 941 EUR • ELER-Beitrag (jährlich): 34 147 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 3 794 EUR
EPLR-Maßnahme	M01 – Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/andalusian-shepherd-school-2017_de • https://escueladepastoresde-andalucia.es
Kontakt	franciscoa.ruiz@juntadeandalucia.es

Green Care im ländlichen Raum Österreichs

Ein aus dem ELER finanziertes Projekt, dessen Hauptaugenmerk auf der Interaktion zwischen Mensch und Natur liegt, ermöglicht die Bereitstellung diversifizierter Dienstleistungen durch Landwirte, soziale Einrichtungen und Institutionen.



Obst- und Weinbau, Ackerbau, Viehzucht und Forstwirtschaft ermöglichen es den Betrieben, Innen- und Außenräume, hochwertige Lebensmittelproduktion und den direkten Kontakt mit Tieren und Pflanzen zu verbinden. Landwirte können diese Erfahrungen sowie ihre pädagogischen und sozialen Qualifikationen nutzen, um sich mit sozialen Organisationen, Institutionen und Gemeinden zusammenzuschließen und soziale Dienstleistungen dort zu erbringen, wo sie gebraucht werden.

Im Jahr 2011 rief die Landwirtschaftskammer Wien mit Mitteln aus dem ELER das Projekt „Green Care – Wo Menschen aufblühen“ ins Leben. Ziel war es, landwirtschaftliche Betriebe dabei zu unterstützen, soziale Dienstleistungen anzubieten, ihre Einkommensquellen zu diversifizieren und gleichzeitig einen Beitrag zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung im ländlichen Raum zu leisten. Im Jahr 2014 wurde die ARGE Green Care Österreich mit 23 beteiligten Akteuren, darunter Vertretern aus Bundesministerien, dem Arbeitsmarktservice und sozialwirtschaftlichen Einrichtungen, gegründet, um das gesamte Land abzudecken. 2015 wurde der Verein Green Care Österreich als bundesweites Kompetenznetzwerk gegründet, in dem alle neun österreichischen Landwirtschaftskammern vertreten sind. Zur Unterstützung der Projektaktivitäten im Zeitraum 2018-2023 werden Mittel aus der Maßnahme 16 – Zusammenarbeit des EPLR eingesetzt.

Innovative Green-Care-Dienste helfen bei der Betreuung von jungen und älteren Menschen sowie bei der Interaktion mit Tieren, die das Wohlbefinden von Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen steigern. Dass solche sozialen Dienstleistungen dort bereitgestellt werden, wo sie gebraucht werden, ist von mehrfachem Nutzen. Diese nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten können auch das Einkommen landwirtschaftlicher Betriebe steigern und neue Arbeitsplätze in ländlichen Gebieten schaffen, auch für Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus nutzen die Dienstleistungen die bestehende Infrastruktur und sind näher am Ort des Bedarfs, sodass weniger Fahrten anfallen.

„Es ist großartig, dass es Green Care gibt, vor allem für junge Menschen, die den Hof vielleicht anders weiterführen wollen als die vorherige Generation.“

Teilnehmender Landwirt

Die Unterstützung von landwirtschaftlichen Familienbetrieben und ihren Kooperationspartnern bei der Einrichtung von Dienstleistungen beginnt mit der Projektidee, der Klärung rechtlicher Grundlagen, der Sicherstellung der Qualifizierung in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen im ländlichen Raum und dem Aufbau von Partnerschaften. Die Unterstützung wird bei der Einrichtung, der Qualitätszertifizierung und der Weiterentwicklung der Marketing- und Qualitätskriterien fortgesetzt. Die Qualität wird im Wege einer internen Zertifizierung durch Green Care Österreich

und einer anschließenden Akkreditierung durch eine externe Zertifizierungsstelle sichergestellt.

„Die Zertifizierung gibt unseren Gästen eine gewisse Sicherheit für ein großartiges Qualitätsangebot!“

Green-Care-Sprecher

Bis November 2020 gab es 113 zertifizierte Green-Care-Betriebe. Bislang wurden zwölf Green-Care-Dienstleistungen im Bereich Bildung, Gesundheit und Soziales in landwirtschaftlichen Betrieben eingeführt, darunter Kindergärten, Tageszentren für Menschen, die an Demenz leiden, sowie gesundheitsfördernde Aktivitäten.

Im Mittelpunkt des Projekts steht die direkte Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Institutionen, zu denen der Gemeindeverband, das LEADER-Netzwerk und die Familie & Beruf GmbH gehören, die die Entwicklung und Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen und Verfahren in Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Gemeinden unterstützt.

Um das Konzept von Green Care weiterzuentwickeln, fördert und betreut Green Care Österreich wissenschaftliche Studien und Diplomarbeiten. Außerdem prüft es den Nutzen von Green-Care-Projekten für die Menschen, die die Dienstleistungen in Anspruch nehmen, und die Auswirkungen auf die Betriebe.

„Drei von vier österreichischen Bauernhöfen sind von Green Care überzeugt.“

Agrarstudie des Market Instituts, Österreich, 2019

Im Rahmen des Projekts wurde auch eine Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftskammern in Deutschland sowie eine Verbindung zur Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Soziale Landwirtschaft aufgebaut, um die Interaktion zwischen Mensch und Natur zu verstärken und soziale Dienstleistungen dort anzubieten, wo sie gebraucht werden.

Projektbezeichnung	Green Care – Wo Menschen aufblühen
Art des Begünstigten	NRO
Förderperiode	2018-2023
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 1 968 602 EUR • ELER-Beitrag: 987 639 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 980 963 EUR
EPLR-Maßnahme	M16 – Zusammenarbeit
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/green-care-where-people-flourish-austria_de • http://www.greencare-oe.at
Kontakt	nicole.prop@greencare-oe.at

Verbesserte Mobilität in einer ländlichen Region in Frankreich

Ein mit Mitteln aus dem LEADER-Programm eingerichteter Car-Sharing-Dienst verbesserte die Mobilität und den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen in einer abgelegenen französischen Region, förderte gleichzeitig die Bildung von Fahrgemeinschaften und stärkte soziale Bindungen.

© Mairie de Villerouge-Termenès



Dieses Projekt für die gemeinsame Nutzung eines Elektrofahrzeugs bietet eine kosteneffiziente und umweltfreundliche Lösung für die Verbesserung der Mobilität in ländlichen Gebieten.

Villerouge-Termenès ist ein kleines Dorf in Südfrankreich mit 140 Bewohnerinnen und Bewohnern. Es gibt in der Umgebung keine größeren öffentlichen Einrichtungen wie medizinische Zentren oder große Geschäfte; die nächste Bäckerei ist zehn Kilometer entfernt. Ein Großteil der Bevölkerung, insbesondere ältere Menschen und junge Leute mit beschränkten finanziellen Möglichkeiten, hatte Schwierigkeiten, sich in der Gegend fortzubewegen. Unterdessen waren einige Einheimische daran interessiert, ihr zweites Familienfahrzeug zu erneuern, und wollten ein gemeinschaftliches Elektroauto erwerben. Das Dorf verfügt zwar über eine elektrische Ladestation, aber diese wurde bei Weitem nicht vollständig genutzt.

Die Dorfbewohnerinnen und -bewohner und die Gemeindeverwaltung stellten gemeinsam ein Projekt für die gemeinsame Nutzung eines Elektrofahrzeugs auf die Beine – eine kosteneffiziente und umweltfreundliche Lösung für die Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum. Die Kofinanzierung im Rahmen der Maßnahme 19 – LEADER/CLLD des EPLR Midi-Pyrénées über die LAG Est-Audois ermöglichte die Anschaffung eines kommunalen Elektrofahrzeugs.

„Ich denke, das Interessante an diesem Ansatz ist, dass er nicht von oben kommt, sondern ausgehend vom lokalen Bedarf von den Einheimischen entwickelt wurde.“

Ehemaliger Bürgermeister von Villerouge-Termenès

Die Dorfbewohnerinnen und -bewohner können dieses umweltfreundliche Verkehrsmittel für Fahrten von bis zu 80 km nutzen, um Supermärkte, Baumärkte, spezialisierte Pflegedienste und Krankenhäuser für Untersuchungen zu erreichen oder um Familie und Freunde zu besuchen. Die Bildung von Fahrgemeinschaften und die Stärkung sozialer Bindungen werden gefördert, auch im Hinblick auf Touristinnen und Touristen. In die Routen im Navigationssystem des Fahrzeugs wurde ein Verzeichnis von Unterkünften in der ländlichen Region sowie von lokalen Dienstleistungen und Handwerkern integriert, das auch über verbundene Geräte wie

Smartphones abgerufen werden kann. Dies unterstreicht die Vorteile der lokalen Partnerschaft.

Auch die kommunalen Dienste nutzen das Fahrzeug. Dadurch konnte die Anschaffung neuer Fahrzeuge vermieden werden. Die Gemeinde verwaltet Reservierungen und Zahlungen über eine Internetplattform.

Dieses Projekt ist eine innovative Bottom-up-Lösung, die zur Verbesserung der öffentlichen, sozialen und solidarischen Dienstleistungen beigetragen hat. Die Gemeindeverwaltung hat eine Bürgerinitiative zur Bildung von Fahrgemeinschaften gestartet, um auch Dorfbewohnerinnen und -bewohnern mit eingeschränkter Mobilität Zugang zu Dienstleistungen zu verschaffen.

In quantitativer Hinsicht sind die Ziele dieser Initiative bereits erreicht. Gegenwärtig wird das Auto zehn Halbtage pro Woche gebucht und es fährt bis zu 30 000 km pro Jahr, wobei die Hälfte der Dorfbewohnerinnen und -bewohner in den Genuss dieses Angebots kommt. Darüber hinaus hat das Projekt zur Schaffung lokaler Arbeitsplätze beigetragen, da eine Person das Fahrzeug wartet.

Das Fahrzeug wird unter einer Photovoltaikanlage geparkt, die drei bis vier volle Ladungen pro Tag ermöglicht. Fahrgemeinschaften und eine hohe Auslastung gleichen die ökologischen Auswirkungen der Batterie aus.

„Ein solches Fahrzeug ist eine Lösung für die Fahrtkosten, die für alle schwer zu finanzieren sind. Außerdem konnten wir die Anschaffung weiterer Fahrzeuge im Dorf vermeiden, sodass es ökologisch sinnvoller ist.“

Ein Dorfbewohner

Projektbezeichnung	Kommunales Projekt für gemeinsame Elektrofahrzeug-Nutzung
Art des Begünstigten	lokale Regierung
Förderperiode	2018-2021
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 46 355 EUR • ELER-Beitrag: 29 667 EUR • nationaler/regionaler Beitrag: 6 565 EUR • privater Beitrag: 10 123 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/municipal-electric-cars-sharing-service-france_de • http://www.autopartage.villerouge.fr
Kontakt	direction@gal-estaudois.fr

ÄLTERE ELER-PROJEKTBRÖSCHÜREN

Weitere anregende Beispiele für durch den ELER unterstützte Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums finden Sie in früheren Ausgaben der ELER-Projektbroschüre. In jeder Ausgabe werden erfolgreiche Projektbeispiele zu einem bestimmten Thema der ländlichen Entwicklung beleuchtet.

Diese sind auf der ENRD-Website https://enrd.ec.europa.eu/home-page_de unter „Veröffentlichungen“ abrufbar.

Rural Inspiration Awards 2020



Lebendige ländliche Gebiete



Rural Inspiration Awards 2019



Bioökonomie



Jugend und Generationenwechsel



Digitale und soziale Innovation bei Dienstleistungen im ländlichen Raum



Ressourceneffiziente Wirtschaft im ländlichen Raum



Unterstützung wirtschaftlicher Tätigkeiten im ländlichen Raum



Übergang zu einer grüneren Wirtschaft im ländlichen Raum



VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD

Unsere Veröffentlichungen halten Sie über alle Entwicklungen in ländlichen Gebieten Europas sowie über aktuelle Themen und Standpunkte auf dem Laufenden.

Jede ENRD-Veröffentlichung erscheint zweimal jährlich und ist in elektronischer und gedruckter Form in sechs EU-Sprachen (DE, EN, ES, FR, IT, PL) erhältlich: https://enrd.ec.europa.eu/publications/search_de

EU-Magazin Ländlicher Raum

Die wichtigste thematische Veröffentlichung des ENRD.

ELER-Projektbrochure

Ausgewählte durch den ELER geförderte Projekte zu einem bestimmten Thema der ländlichen Entwicklung.

Magazin „Rural Connections“

Das ENRD-Magazin zu neuesten politischen Entwicklungen und Ansichten von Akteuren der ländlichen Entwicklung in Europa.

ENRD-Newsletter

Das Neueste zur ländlichen Entwicklung aus ganz Europa – einmal pro Monat direkt in Ihrem Posteingang!

Zu abonnieren unter: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter_de

INFORMATIONEN ÜBER DIE EU

Im Internet

- Auf dem Europa-Portal finden Sie Informationen über die Europäische Union in allen Amtssprachen: https://europa.eu/european-union/index_de

EU-Veröffentlichungen

- Sie können – zum Teil kostenlos – EU-Veröffentlichungen herunterladen oder bestellen unter <https://op.europa.eu/de/publications>. Wünschen Sie mehrere Exemplare einer kostenlosen Veröffentlichung, wenden Sie sich an Europe Direct oder das Informationsbüro in Ihrer Nähe (siehe https://europa.eu/european-union/contact_de).

ENRD online



Besuchen Sie die ENRD-Website

 <https://enrd.ec.europa.eu>

Abonnieren Sie den ENRD-Newsletter

 https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter_en

ENRD in den sozialen Medien

 www.facebook.com/ENRD_CP

 www.twitter.com/ENRD_CP

 www.linkedin.com/company/enrd-contact-point

 www.youtube.com/user/EURural

 www.instagram.com/enrdcp

ENRD-Kontaktstelle
Rue de la Loi/Wetstraat, 38 (bte 4)
1040 Bruxelles/Brussel
BELGIQUE/BELGIË
Tel. +32 2 801 38 00
info@enrd.eu



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union

<https://enrd.ec.europa.eu>



European Network for
Rural Development